Königliches

Gymnasium zu Schneidemühl.

Ostern 1888.

XIX.

Jahresbericht,

womit

zu der Entlassung der Abiturienten

am Freitag, dem 23. März, vormittags 11 Uhr

ergebenst einladet

Dr. Karl Kunze,

Gymnasialdirektor.

Inhalt: 1. De Antiphontis Rhamnusii tetralogiis. Von Julius Brandenburger. (Wissenschaftliche Beilage.)
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

Schneidemühl.

1888.

Druck von Gustav Eichstädt.

1888. Progr.-Nr. 152

95c 12 (1888)

1091, 21 a

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

I a. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmten Stundenzahl.

Gegenstände:	Klassen und wöchentliche Stundenzahl.									Summa der Stunden.
	I A.	I B.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	
Religionslehre:										
evangelische	2		2		2	2	2	2	3	15
katholische	2				3			2		7
jüdische	2				2			2		6
Deutsch u. philos. Propädeutik	3	3	2	2	2	2	2	2	3	21
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	77
Griechisch	6	6	7	7	7	7	—	—	—	40
Französisch	2		2	2	2	2	5	4	—	19
Hebräisch	2		2		—	—	—	—	—	4
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Physik	2		2	2	—	—	—	—	—	6
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	4	3	3	28
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Zeichnen	2				2		2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Gesang	3							2	2	7
Turnen	9									9
Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden										297

I b. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl der Vorschule.

Gegenstände:	Vorschulklassen und wöchentliche Stundenzahl			Summa der Stunden.
	Oberstufe	Mittelstufe	Unterstufe	
Religionslehre:				
evangelische	2		2	4
katholische	2			2
Deutsch	7	6	6	19
Anschauungsunterricht	1		2	3
Rechnen	4	4	4	12
Geographie	1		—	1
Schreiben	3	3	3	9
Gesang	1			1
Turnen	2		—	2
Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden:				53

2 a. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer für die Zeit von Ostern 1887 bis zum 8. August 1887.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule: Oberstufe	Vorschule: Mittelstufe	Vorschule: Unterstufe	Summa.
1. **Dr. Kunze**, Direktor.	I A.	2 Französisch 4 Griech.		2 Franz. 2 Gr. Gramm.	2 Homer									12
2. **Nieländer**, Prof. u. Oberlehrer.	I B.	8 Latein 2 Homer	4 Griechisch	6 Latein										20
3. **Dr. Rummler**, Oberlehrer.		beurlaubt.												
4. **Dr. Muche**, Oberlehrer.	II A.	3 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch		3 Geschichte u. Geographie 2 Deutsch	3 Geschichte u. Geographie 2 Deutsch	3 Gesch. u. Geogr.								19
5. **Kunke**, ord. Lehrer.					2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch	2 Franz. 2 Deutsch	5 Franz.	4 Franz.	3 Gesch. u. Geogr.				22
6. **Zerbst**, ord. Lehrer.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.		4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	3 Mathem.							24
7. **Bork**, ord. Lehrer.	III A.					7 Latein 7 Griech.		9 Latein 2 Deutsch						25
8. **Dr. Hoffmann**, ord. Lehrer.	V.	2 Religion 2 Hebr.		2 Religion 2 Homer 2 Hebräisch		2 Religion	2 Religion		9 Latein 2 Deutsch					25
9. **Langer**, ord. Lehrer.	IV.			4 Mathem 2 Physik			2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen				24
10. **Brandenburger**,[1] wissensch. Hilfsl.	VI.				5 Griech.		7 Griech.			3 Deutsch 9 Latein				24
11. **Peisker**, wissensch. Hilfsl.	III B.			3 Griech. Pros. 2 Vergil	8 Latein.		9 Latein	2 Religion						24
12. **Than**,[2] wissensch. Hilfsl.						2 Ovid	3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.					12
13. **Lutterloh**, techn. Lehrer.		2 Zeichnen 3 Gesang				2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen 2 Gesang 2 Schreiben	3 Religion 2 Schreiben 2 Zeichn. 2 Nat. 2 Gesang				28
14. Probst **Stock**, kath. Religionsl.		2 Religion				3 Religion			2 Religion					7
15. Rabbiner **Brann**, jüd. Religionsl.		2 Religion				2 Religion			2 Religion					6
16. **Schmidt**, Vorschullehrer.	VII u. VIII.										1 Anschauung 1 Geographie 2 Religion 7 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben	6 Deutsch	2 Religion	26
17. **Reinholz**, Vorschullehrer.	IX.										1 Gesang 2 Turnen	4 Rechnen 3 Schreiben	4 Rechnen 3 Schreiben 6 Deutsch 2 Ansch. 2 Religion	28

[1]) von Pfingsten an vertreten durch **Than**. [2]) von Pfingsten an vertreten durch **Rohrbach**, Cand. prob.

2 b. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer für die Zeit vom 8. August 1887 bis Michaelis 1887.

Namen der Lehrer	Ordinarius von	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule: Oberstufe	Vorschule: Mittelstufe	Vorschule: Unterstufe	Summa
1. **Dr. Kunze**, Direktor.	IA.	4 Griech. 2 Französisch		2 Franz. 2 Gr. Gramm.	2 Homer									12
2. **Nieländer**, Prof. u. Oberlehrer.	IB.	6 Latein	8 Latein 6 Griech.											20
3. **Dr. Rummler**, Oberlehrer.		2 Horaz 2 Homer		6 Latein										10
4. **Dr. Muche**, Oberlehrer.	IIB.	3 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch		3 Gesch. 2 Deutsch.	3 Gesch. 2 Deutsch	3 Gesch.								19
5. **Kunke**, ord. Lehrer.					2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch	2 Franz. 2 Deutsch	5 Franz.	4 Franz.	3 Gesch.†) u. Geogr.				(19) 22†)
6. **Zerbst**, ord. Lehrer.		4 Math. 2 Physik	4 Math.		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturb.	3 Math.							24
7. **Bork**, ord. Lehrer.	IIIA.					7 Latein 4 Gr. Gram.		9 Latein 2 Deutsch						22
8. **Dr. Hoffmann**, ord. Lehrer.	V.	2 Religion. 2 Hebräisch		2 Homer 2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	2 Religion		9 Latein					23
9. **Langer**. ord. Lehrer.	IV.			2 Math. 2 Physik			2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen				24
10. **Brandenburger**, wissensch. Hilfsl.	VI.				5 Griech.		7 Griech.			3 Deutsch 9 Latein				24
11. **Peisker**, wissensch. Hilfsl.	IIIB.			2 Gr. Prosaik. 2 Vergil†)	8 Latein		9 Latein	2 Religion						(22) 24†)
12. **Than**, wissensch. Hilfsl.						2 Ovid 3 Xenoph.†)	3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geo. 2 Deutsch†)					(12) 17†)
13. **Rohrbach**,*) Cand. prob.				(2 Vergil)		(3 Xenoph.)			(2 Deutsch)	(3 Gesch. u. Geogr.)				(10)
14. **Lutterloh**, techn. Lehrer.		2 Zeichnen 3 Gesang				2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen 2 Gesang 2 Schreiben	3 Religion 2 Naturb. 2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Gesang				28
15. Probst **Stock**, kath. Religionsl.		2 Religion				3 Religion			2 Religion					7
16. Rabbiner **Brann**, jüd. Religionsl.		2 Religion				2 Religion			2 Religion					6
17. **Schmidt**, Vorschullehrer.											1 Anschauung 1 Geographie 2 Religion 7 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben 6 Deutsch		2 Religion	26
18. **Reinholz**, Vorschullehrer.											2 Religion 4 Rechnen 3 Schreiben 1 Gesang 2 Turnen	4 Rechnen 3 Schreiben 6 Deutsch 2 Ansch. 1 Gesang		28

†) vom 1. September an. *) bis zum 1. September.

2c. Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Winter-Semesters 1887/88.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule: Oberstufe	Vorschule: Mittelstufe	Vorschule: Unterstufe	Summa.
1. **Dr. Kunze**, Direktor.	I A.	4 Griech. 2 Französisch		2 Franz. 2 Gr. Gramm. 2 Homer										12
2. **Nieländer**, Prof. u. Oberlehrer.	I B.	6 Latein	8 Latein 6 Griech.											20
3. **Dr. Rummler**, Oberlehrer.	II A.	2 Horaz 2 Homer	3 Deutsch	6 Lat. 3Gesch. u. Geographie				4 Gesch. u. Geogr.†)						(16) 20†)
4. **Dr. Muche**, Oberlehrer.	II B.	3 Gesch. u. Geographie 3 Deutsch	3 Gesch. u. Geograph.	2 Deutsch	3 Gesch. u. Geographie 2 Deutsch	3 Gesch. u. Geograph.	3 Gesch. u. Geogr.†)							(19) 22†)
5. **Kunke**, ord. Lehrer.					2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch	2 Franz. 2 Deutsch	5 Franz.	4 Franz.	3 Gesch. u. Geograph.				22
6. **Zerbst**, ord. Lehrer.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	3 Mathem.							26
7. **Bork**, ord Lehrer.	III A.	vom 1. Dez. 1887 ab **Rutkowski**				7 Latein 4 Gr. Gramm. 2 Ovid†)		9 Latein 2 Deutsch						(22) 24†)
8. **Dr. Hoffmann**, ord. Lehrer.	V.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Homer 2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	2 Religion		9 Latein					23
9. **Langer**, ord. Lehrer.	IV.			4 Mathem. 2 Physik			2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechn. 2 Naturb.	4 Rechn.				24
10. **Brandenburger**, wissensch. Hilfsl.	VI.				5 Griech.		7 Griech.			3 Deutsch 9 Latein				24
11. **Peisker**, wissensch. Hilfsl.	III B.			3 Gr. Prosaik. 2 Vergil	8 Latein		9 Latein	2 Religion						24
12 **Than**, wissensch. Hilfsl		bis Weihnachten 1887				2 Ovid 3 Xenoph.	3 Gesch. u. Geograph.	4 Gesch u. Geograph	3Gesch.Geogr. 2 Deutsch					(17)
13. **Adam**, cand. prob.		von Neujahr 1888 ab				3 Xenoph.†)			2 Deutsch†) 3 Gesch. u. Geograph.†)					8†)
14. **Lutterloh**, techn. Lehrer.		3 Gesang 2 Zeichnen				2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Religion 2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Gesang	2 Naturb. 2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Gesang 3 Religion				28
15. Probst **Stock**, kath. Religionsl.		2 Religion				3 Religion			2 Religion					7
16. Rabbiner **Brann**, jüd. Religionsl.		2 Religion				2 Religion			2 Religion					6
17. **Schmidt**, Vorschullehrer.	VII. u. VIII.										7 Deutsch Schr. 4 Rechn. 2 Religion 2 Anschauung 1 Geographie 1 Gesang	6 Deutsch		26
18. **Krause**, Vorschullehrer.	IX.										2 Turnen	4 Rechn. 3 Schreib.	6 Deutsch 3 Schreiben 4 Rechnen 2 Anschauung 2 Religion	26

†) von Neujahr 1888 ab. () nur bis Weihnachten 1887.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

(Dieselben weichen nur in den Primen von den vorjährigen ab; sie werden daher diesmal nur von diesen Klassen mitgeteilt.)

Ober-Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religion: a. evangel.: 2 St. cb. mit Unter-Prima. Geschichte der christlichen Kirche von ihren Anfängen bis zur Union. Lektüre des Briefes an die Philipper im Grundtext. Daneben Wiederholungen aus allen Gebieten der Religionslehre. Dr. Hoffmann.

b. katholisch: 2 St. cb. mit Unter-Prima und den beiden Sekunden. Repetition der Lehre von der Trinität, Erschaffung der Welt; die Lehre von den Engeln, dem Menschen, der Sünde. Stock.

Deutsch: 3 St. Litteraturgeschichte: Die klassische Periode mit Hervorhebung Klopstocks, Lessings, Herders, Goethes und Schillers. Aus der romantischen Zeit Ludwig Uhland. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Klopstocks Messiade. Erklärung einiger Oden. Lessings Hamburgische Dramaturgie. Einige Gedichte von Herder wurden besprochen. Goethe: „Wahrheit und Dichtung", neuntes und zehntes Buch, „Torquato Tasso" und „Iphigenie." Gelernt und vorgetragen wurden: Der erste Monolog von Goethes „Iphigenie", Schillers „Siegesfest", „Rudolf von Habsburg" und „Die Kraniche des Ibykus." Dr. Muche.

Aufsatz-Themata. 1. Die Sehnsucht und der Träume Weben — Sie sind der weichen Seele süss; — Doch edler ist ein starkes Streben — Und macht den schönen Traum gewiss. (Uhland: „Der Pilger"). 2. Wie spiegelt sich Klopstocks Entwickelungsgang und Seelenleben in seinen Oden ab? 3. Welche Bedeutung hat das Wirken und Leben Lessings für das deutsche Drama? 4. Inwiefern nur kann man mit Herder den Menschen ein Kind der Sorge nennen? (Klassenarbeit). 5. Tassos Leben vor dem Beginne der Handlung in Goethes gleichnamigem Schauspiel. 6. Welche Fehler begeht Antonio gegen Tasso, und wie macht er dieselben wieder gut? 7. Charakter des Thoas in Goethes Iphigenie. 8. Vortrag: Goethe in Strassburg. 9. Klassenarbeit.

Themata für die Abiturientenarbeiten. Michaelis: Willst Du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte — Dich genügsam, und nie blicke nach oben hinauf! Ostern: Jung fleissig sein und viel erlernen müssen, ist klein're Pein, als nichts im Alter wissen.

Latein: 8 St. Stilistik im Anschluſs an die Besprechung der freien Arbeiten, der Exercitien und der Extemporalien. Grammatik nach Seyffert. Mündliche Übersetzungen nach Süpfle. 2 St. Lektüre: Tac. Germ. Dial. de orat. Cic. Brut. Liv. III. IV. init. 4 St. Nieländer. — Hor. Carm. III. IV. Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. Im S.: Nieländer, im W.: Dr. Rummler.

Aufsatz-Themata: 1. Quales Demosthenes in orationibus Olynthiacis descripserit Athenienses. 2. Agitur de Aiacibus duobus, quales apud Homerum fingantur. 3. Agitur de prologo eius fabulae Sophocleae, quae Antigona inscribitur. (Klassenaufsatz). 4. Agitur de Achille Homerico. 5. Agitur de Horatio poesis carminumque vim ac potestatem celebrante. 6. De Oedipode fabula breviter enarretur. (Klassenaufsatz). 7. Varia sapientiae praecepta ex Horatii carminibus collecta disponantur. 8. Cur noluerit Socrates custodiam relinquere. (Abiturienten-Thema).

Griechisch: 6 St. Davon 3 St. in S.: Plato, Apologie und Kriton, im W.: Sophokles, Oedipus rex. Kunze. — Homer: Ilias XIII—XVII. 2 St. im S.: Nieländer, im

W.: Dr. Rummler. Eine Stunde zu grammatischen Repetitionen (nach Seyffert-Bamberg und Kunze). Kunze.

Französisch: 2 St. cb. mit Unter-Prima. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen (nach Plötz). Gelesen wurde Bazancourt, L'expédition de Crimée jusqu' à la prise de Sébastopol. Kunze.

Hebräisch: 2 St. cb. mit Unter-Prima. Das unregelmäfsige Verbum und die wichtigsten Gesetze der Syntax. Lektüre: Gen. c. 37—41; 1. Sam. c. 16—18. Dr. Hoffmann.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Mittelalters und des Zeitalters der Reformation. 2 St. Geschichtliche und geographische Repetitionen. 1 St. Dr. Muche.

Mathematik: 4 St. Trigonometrie, Stereometrie, methodische Lösung der Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten, Kombinationslehre, der binomische Satz, Wiederholungen nach dem Leitfaden von Mehler. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Zerbst.

Abiturienten-Aufgaben Michaelis 1887: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a : b = m : n$, ϱ, γ. 2. Zwei Kräfte, P kg und Q kg wirken unter dem Winkel γ auf einen Punkt. Wie gross ist ihre Resultierende? $P = 57{,}8$; $Q = 42.9$; $\gamma = 62^{0}\ 27'\ 30''$. 3. In welchem Verhältnis steht das Volumen eines Cylinders, dessen Achsenschnitt ein Quadrat ist, zu dem eines Kegels, dessen Achsenschnitt ein gleichseitiges Dreieck ist, wenn beide Körper gleiche Oberflächen haben? 4. Ein Waldbestand wird verkauft. Mit dem Abholzen kann aber erst drei Jahre später begonnen werden. Er wird dann, wenn jährlich gleichviel heruntergeschlagen wird, in 12 Jahren vollständig abgeholzt. Dabei ergiebt er jährlich einen Nutzen in der Höhe von 8000 M. Welchen Barwert hat der Wald zur Zeit des Verkaufs, wenn 4 % Zinseszins gerechnet wird?

Ostern 1888: 1. Es ist ein Dreieck zu zeichnen aus $a + b = s$, γ, $\varrho_c - \varrho = d$. 2. Es ist ein Dreieck zu berechnen aus $F = 172\,200$, $c = 861$, $r = 430{,}63$. 3. Ein cylindrischer Kupferdraht von der Länge a cm und dem Durchmesser d cm soll mit einer Korkschicht so umgeben werden, dass derselbe im Wasser gerade untertaucht. Das spez. Gewicht des Kupfers ist s_1, das des Korkes s_2. Welche Dicke muss die cylindrische Korkschicht haben? $a = 100$, $d = 2$, $s_1 = 8{,}88$, $s_2 = 0{,}24$. 4. Es hinterlässt Jemand seinem 14jährigen Sohne ein Vermögen von 9000 M, das 4 % Zinseszinsen trägt. Wieviel darf der Vormund auf die Erziehung jährlich verwenden, wenn das Vermögen bis zu dem vollendeten 24. Lebensjahre seines Mündels reichen soll, und die verwendeten Summen am Ende der betreffenden Jahre entnommen werden?

Physik: 2 St. Im Sommer cb. mit Ober-Prima. Nach dem Leitfaden von Trappe: Akustik und Optik. Zerbst.

Unter-Prima. Ordinarius: Herr Oberlehrer Professor Nieländer.

Religion: a. evangel: cb. mit Ober-Prima.
b. katholisch: cb. mit Ober-Prima und den beiden Sekunden.

Deutsch: 3 St. Litteraturgeschichtliches im Anschlufs an die Lektüre. Die Klassiker. Uhland. Lessings und Goethes Dramen. Hermann und Dorothea. Lessings Abhandlungen. Dispositions-Übungen. Aufsätze. Memorieren von Monologen und einzelnen Stellen aus Göthes Dramen. Im Sommer Dr. Muche, im Winter Dr. Rummler.

Aufsatz-Themata: 1. „Des Sängers Fluch" und „Der Graf von Habsburg." (Ein Vergleich). 2. In welcher Weise äussert Klopstock in den Oden seine Liebe zur Natur? 3. Lessings Ansicht über das Verhältnis von Geschichte und tragischer Dichtkunst.

4. Vertraue nicht, mein Sohn, Hoffnungen die betrügen! Da sie zu leichtlich glaubt, irrt nun die Jugend oft. (Klassenarbeit.) 5. Wie schildert uns Platen in der Schlussparabase des romantischen Ödipus den Entwickelungsgang der deutschen Litteratur? 6. Was suchst Du mehr, als was Du bist zu sein? Ein anderes je zu werden wähne nicht. 7. a) Welche Bilder der Auferstehung bietet uns die Natur? b) Commentar zu Schillers Epigramm, Erwartung und Erfüllung: In den Ocean schifft mit tausend Masten der Jüngling; still auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis. 8. Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füsse unbedeckt. (Klassenarbeit.)

Latein: 8 St. Stilistik im Anschlufs an die Besprechung der freien Arbeiten, der Exercitien und der Extemporalien. Grammatik nach Seiffert. Mündliche Übersetzungen aus Süpfle. 2 St. Lektüre: Tac. Germ. Dial. de orat. Cic. in Verr. II. 4. Liv. III. IV. init. 4 St. Hor. Carm. III. IV. Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. Nieländer.

Aufsatz-Themata: 1. a) Quales Demosthenes in orationibus Olynthiacis descripserit Athenienses. b) Agitur de Nausicaa. 2. Agitur de Telemacho. 3. Agitur de prologo eius fabulae Sophocleae, quae Antigona inscribitur. (Klassen-Aufsatz.) 4. Agitur de ea pugna, quae apud naves Achivorum committitur. 5. Agitur de amicitia, quae intercedebat inter Achillem et Patroclum. 6. Agitur de Patroclia Homerica. (Klassen-Aufsatz.) 7. Ex Homeri carminibus similia nonnulla illustriora colligantur, disponantur, enarrentur. 8. Quomodo Horatius ver novum depinxerit.

Griechisch: 6 St. Grammatische Repetitionen (nach Seyffert-Bamberg und Kunze). Extemporalien und Exercitien. 1 St. Lektüre: Soph. Antigone. Plato Phaedrus (mit Auswahl), Crito. Hom. Ilias XIII—XVIII. 5 St. Nieländer.

Französisch: 2 St. cb. mit Ober-Prima.

Hebräisch: 2 St. cb. mit Ober-Prima.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Mittelalters und des Zeitalters der Reformation. 2 St. Geschichtliche und geographische Repetitionen. 1 St. Dr. Muche.

Mathematik: 4 St. Nach dem Leitfaden von Mehler: Harmonische Punkte und Strahlen, planimetrische Konstruktionsaufgaben, Abschlufs der elementaren Planimetrie. Beendigung und Anwendung der Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Methodische Auflösung der Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Zerbst.

Physik: 2 St. Im Sommer cb. mit Ober-Prima. Akustik und Optik nach dem Leitfaden von Trappe. Zerbst.

Fremdsprachliche Lektüre.

Ober-Sekunda.

Latein: Vergil lib. V und VI z. t. 2 St. Cicero pro lege Manilia. Livius V. 4 St.

Griechisch: Xen. Mem. lib. I, Hell. lib. III und IV z. t. 3 St. Hom. Odyss. II, III, IX, X. 2 St.

Französisch: Mignet, vie de Franklin.

Hebräisch: In der Ober-Sekunda befanden sich keine Teilnehmer an dem hebräischen Unterrichte.

Unter-Sekunda.

Latein: Cicero Cato major. Livius XXIV. 4 St. Verg. lib. II und III z. t. 2 St.
Griechisch: Xen. Anab. II. III. 3 St. Hom. Od. I u. V. 2 St.
Französisch: Michaud, Histoire de la prem. croisade.

Themata für die Aufsätze in der Ober-Sekunda.

1. a) für die deutschen: In welcher Weise hat Ludwig Uhlands Muse das Fürstenhaus von Würtemberg verherrlicht? 2. „Der Sänger" von Goethe und „des Sängers Fluch" von Uhland. (Ein Vergleich.) 3. Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans in Schillers gleichnamigem Drama. 4. Wodurch erweckt die Jungfrau von Orleans in Schillers Drama Mitleid und Furcht in uns? (Klassenarbeit.) 5. Die Besitzung des Wirtes zum goldenen Löwen, geschildert nach Goethes „Hermann und Dorothea." 6. Der Charakter des Pfarrers in Goethes „Hermann und Dorothea." 7. Kassandra und die Jungfrau von Orleans. 8. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. (Schiller: Piccolomini.) (Klassenarbeit.)
b) für den lateinischen: Veii, urbs Romanis infestissima.

Themata für die deutschen Aufsätze in der Unter-Sekunda.

1. Wie offenbart sich die Macht des Gesanges in Uhlands Ballade „Bertran de Born"? 2. Lob der Ceres nach dem Gedichte Schillers „das Eleusische Fest." 3. Begründung der Worte Melchthals: „O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges." (Schiller: Wilh. Tell I, 4.) 4. Gertrud, Hedwig und Bertha von Bruneck in Schillers Schauspiel: „Wilh. Tell." (Klassenarbeit). 5. Der Beruf der Glocke, dargestellt nach Schillers „Lied von der Glocke." 6. Schilderung des Lebens in der Stadt nach Schillers Dichtungen: „Der Spaziergang" und „das Lied von der Glocke." 7. Vergleichung der Schillerschen Romanzen: „Der Taucher" und „der Handschuh." 8. Mein Lebenslauf. (Klassenarbeit.)

Von der Teilnahme an dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht ist kein Schüler dispensiert gewesen.

Jüdischer Religionsunterricht. (6 St.)

Die Pensen im jüdischen Religionsunterricht haben sich gegen die Vorjahre nicht geändert.

Der technische Unterricht.

a. im Turnen: Die Schüler turnten in 4 Abteilungen; die erste umfafste I—OIII, die zweite UIII und IV, die dritte V und die vierte IV; in den beiden ersten Abteilungen waren die Schüler für das Gerätturnen in Riegen geteilt. Jede Abteilung hatte wöchentlich 2 St. Unterricht.

Dispensiert waren auf Grund eines ärztlichen Attestes im Sommer 31, im Winter 42 Schüler. Lutterloh.

b. im Gesang: Die Schüler sangen in 3 Abteilungen. Zu der 3. Abt. gehörten die Schüler der VI mit 2 St. Unterricht. Die 2. Abt. bildete die V, ebenfalls mit 2 St. Unterricht. Zur 1. Abt. gehörten die Schüler der IV—I. Sie erhielten 3 St. Unterricht und zwar: 1 St. Sopran und Alt, 1 St. Tenor und Bafs und 1 St. gemischt. Chor, so dafs also jeder Schüler dieser Abt. auch 2 St. Unterricht empfing. Lutterloh.

c. im fakultativen Zeichnen: Der Unterricht wurde für die Klassen III—I in 2 Abt. erteilt; die 1. Abt. umfafste die OIII und UIII, die zweite die II und I; jede Abt. erhielt wöchentlich 2 St. Unterricht; es nahmen teil in der ersten Abt. 27, in der zweiten 7 Schüler. Lutterloh.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

		VI	V	IV	III b	III a	II	I
Religion evang.:	Die achtzig Kirchenlieder	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	v. Boeckh, Erklär. d. kl. Katechismus	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Preuss, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—
	Hollenberg, Hilfsb. f. d. ev. Rel.-Unterr.	—	—	—	III b	III a	II	I
„ kath.:	Kabath, Biblische Geschichte	VI	V	IV	III b	III a	—	—
	Deharbe, Katechismus	VI	V	IV	III b	III a	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, „ „ 1. T. 1. Abt.	VI	—	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 2. „	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 3. „	—	—	IV	—	—	—	—
	„ „ 2. „ 1. „	—	—	IV	III b	III a	—	—
	„ „ 2. „ 2. „	—	—	—	—	—	II	I
Latein:	Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Ostermann, lat. Übungsbücher	VI	V	IV	III b	III a	—	—
	Süpfle, Aufgab. z. lat. Stilübungen, T. 2.	—	—	—	—	—	II	I
Griechisch:	Kunze, griechische Formenlehre	—	—	—	III b	III a	II	I
	Seyffert-Bamberg, griechische Syntax	—	—	—	—	—	II	I
	Haacke, Materialien zu griech. Exercitien	—	—	—	—	—	II	I
	Spiefs, Übungsbuch zum Übersetzen	—	—	—	III b	III a	—	—
	Kübler, Vocabularium	—	—	—	III b	III a	—	—
Französisch:	Plötz, Element.-Gramm. d. franz. Sprache	—	V	IV	—	—	—	—
	Plötz, kurzgefafste systematische Grammatik der franz. Sprache	—	—	—	III b	III a	II	I
	Plötz, method. Lese- und Übungsbuch, 1. T.	—	—	—	III b	III a	—	—
	„ „ „ „ „ 2. T.	—	—	—	—	—	II	I
Hebräisch:	W. Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gramm.	—	—	—	—	—	II	I
	„ „ „ „ Übungsb.	—	—	—	—	—	II	I
Geschichte und Geographie:	W. Herbst, Hist. Hilfsb. f. d. ob. Klass.	—	—	—	—	—	II	I
	Eckertz, Hilfsbuch	—	—	—	III b	III a	—	—
	Jäger, Hilfsbuch	—	—	IV	—	—	—	—
	Daniel, Leitfaden	VI	V	IV	III b	III a	II	I
Mathematik:	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Math.	—	—	IV	III b	III a	II	I
	Gaufs, Logarithmentafel	—	—	—	—	—	II	I
	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—
Naturwissenschaften:	Trappe, Schulphysik	—	—	—	—	—	II	I
	Bail, Leitfaden für den naturwissenschaftlichen Unterricht							
	Botanik, T. 1.	VI	V	IV	—	—	—	—
	„ T. 2.	—	—	—	III b	III a	—	—
	Zoologie, T. 1.	VI	V	IV	—	—	—	—
	„ T. 2.	—	—	—	III b	III a	—	—
	Mineralogie	—	—	—	—	III a	—	—

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde von allgemeinerem Interesse.

Verf. des Prov.-Schulk. vom 1. April 1887: Die fernere teilweise Trennung der Prima wird genehmigt.

Verf. des Prov.-Schulk. vom 4. Juni 1887: Es wird gestattet, die Sommerferien um eine Woche zu verlängern, dafür aber wird angeordnet, die Michaelisferien um eine Woche zu kürzen.

Die Verf. des Prov.-Schulk. vom 7. Januar 1888 bestimmt bezüglich der Ferien für das Jahr 1888, dafs

	a. der Schulschlufs	b. der Schulanfang
1.	zu Ostern: Sonnabend den 24. März	Dienstag den 10. April
2.	zu Pfingsten: Freitag den 18. Mai (nachm. 4 Uhr)	Donnerstag den 24. Mai
3.	für die Sommerferien: Sonnabend den 7. Juli	Montag den 6. August
4.	zu Michaelis: Sonnabend den 23. September	Dienstag den 16. Oktober
5.	zu Weihnachten: Freitag den 21. Dezember	Freitag den 4. Januar 1889

stattzufinden hat.

III. Chronik der Schule.

Mit dem Schlufs des Schuljahres 1886/87 verliefs die Anstalt Herr Prof. Dr. Bindseil, welcher aus persönlichen Rücksichten seine Versetzung beantragt hatte und mit dem von Meseritz hierher versetzten Oberlehrer Herrn Dr. Rummler tauschte. Ich kann es nicht unterlafsen, noch einmal auch an dieser Stelle der grofsen Verdienste zu gedenken, welche Herr Prof. Dr. Bindseil um diese Anstalt in hohem Mafse sich erworben hat. Frisch und lebendig im Unterricht verstand er es, seine Schüler für die von ihm erteilten Unterrichtsstunden zu interessieren und dieses Interesse lebendig zu erhalten. Er wird, das bin ich gewifs, in jeder Stellung eine Zierde des Lehrerstandes sein! Herr Oberlehrer Dr. Rummler konnte leider eines plötzlich aufgetretenen Leidens wegen erst nach den grofsen Ferien sein Amt antreten. Ich freue mich, in ihm für seinen geschiedenen Vorgänger eine tüchtige Kraft erhalten zu haben, die der Anstalt reichen Segen bringen wird.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1887/88 wurde der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Langer als ordentlicher Gymnasiallehrer angestellt. Es wurde ihm die durch den Herrn Unterrichtsminister von Ostern v. Js. ab neu errichtete ordentliche Lehrerstelle übertragen.

Am 9. Juni hatte die Anstalt die hohe Ehre, Se. Excellenz den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Dr. von Gofsler in Begleitung des Oberpräsidenten Herrn Grafen von Zedlitz-Trützschler in ihren Räumen begrüfsen zu dürfen. Die hohen Herren wohnten einer Horazstunde in den kombinierten Primen sowie dem Unterricht in der evangel. Religion in der Vorschule bei und genehmigten, dafs der technische Lehrer Herr Lutterloh einen Reigen von den Schülern der Quinta ausführen liefs.

Am Sedantage hielt in Vertretung des Gymnasiallehrers Herrn Kunke Herr Dr. Hoffmann die Festrede.

Am 15. und 16. September 1887 wurden 6 Abiturienten unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Polte geprüft. Allen konnte die Reife für die Universitätsstudien zugesprochen werden, dem Abiturienten Franz Schellbach unter Dispensation von der mündlichen Prüfung.

Am 1. Dezember wurde der Gymnasiallehrer Herr Bork an das Progymnasium zu Tremefsen versetzt. Für ihn wurde der Gymnasiallehrer Herr Rutkowski von Tremefsen hierher berufen.

Am 2. März fand unter dem Vorsitz des unterzeichneten Direktors die mündliche Oster-Abiturienten-Prüfung statt. Sämmtliche 13 Ober-Primaner, welche sich derselben unterzogen hatten, wurden für reif erklärt, Albert Machol, Richard Perdelwitz, Leo Teichert und Paul Werner unter Dispensation von der mündlichen Prüfung.

Am 9. März ½10 Uhr traf hier die tieferschütternde Nachricht ein, dafs Kaiser Wilhelm gestorben sei. Unser Schmerz ist gröfser, als dafs er sich in Worte fassen liefse. Es ist ein Mann, ein Kaiser und König zu seinen Vätern versammelt worden, so grofs und stark, so gerecht und milde, so ruhmgekrönt und doch so demüthig und gottergeben, wie ihn kein menschliches Auge kat über die Erde schreiten sehen. Wir stehen tiefgebeugt an dem Todtenbette unseres Heldenkaisers. Nichts Kleines war an diesem Könige, sondern Alles, leiblich und geistig, edel und würdig. Niemals hat der Träger einer Krone seinen Beruf gewissenhafter in der Arbeit für die Gesellschaft gefunden als Kaiser Wilhelm. An der strahlenden Rüstung dieses selbstlosen Fürsten haftete kein Fleck. Er hat niemals für sich, sondern nur für sein Volk gearbeitet und niemals sich selber, sondern immer nur dem Allmächtigen die Ehre gegeben. So schien selbst auch der Neid des Schicksals besänftigt zu sein, bis sich dennoch wieder an der Schwelle des höchsten Alters die schweren Tage seiner Jugendzeit erneuern sollten. Der schwere Gram um den herrlichen Sohn, den Liebling des deutschen Volkes, nagte an seinem väterlichen Herzen. Diesem Grame gegenüber versagte die Kraft eines neunzigjährigen Greises. Doch auch den todten Kaiser lassen wir nicht! Wie der Geist Karls des Grofsen in milden Sommernächten noch immer über die Wogen des grünen Rheines schreitet, so bleibt auch Kaiser Wilhelm für alle Zeiten mitten unter uns. So tief uns auch sein Tod an die Seele greift, so finden wir doch Trost in dem unauslöschlichen Dank, den wir ihm schulden. Unser innigster Dank zeige sich aber auch in der ergebensten, opferwilligen Hingabe an seinen erlauchten Sohn, seinen Nachfolger auf dem Throne, Friedrich III. Alle Wünsche des Volkes in diesem Augenblick begegnen sich nur in dem einen Empfinden: Dies teure Leben bleibe uns lange, lange erhalten!

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa	I	2	3	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1887	11	24	22	24	27	39	46	48	47 1†)	288 1†)	29	19	12	60
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1886/87	10	—	2	6	2	2	2	7	4	35	1	—	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	16	18	13	22	28	35	30	33	28	223	19	10	—	29
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern	—	1	3	5	11	6	7	10	18	61	9	5	7	21
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1887/88	17	27	18	32	42	50	46	54	57	343	28	15	9	52
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	4	—	3	8	2	1	1	4
6. Abgang im Sommersemester	6	1	3	3	1	6	3	2	4	29	3	2	1	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis	—	2	1	1	—	1	—	6	3	14	4	2	3	9
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1887/88	14	25	16	31	41	45	47	58	59	336	31	16	12	59
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	2	4	7	—	—	—	—
11. Bestand am 1. Februar 1888	14	24	16	31	41	45	49	56	55	331	31	16	12	59
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	21,0	19,0	18,5	17,0	16,0	14,9	13,5	12,4	11,0		10,1	8,5	7,6	

†) Zugang nach dem 1. Februar 1887.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	264	32	—	47	173	170	—	41	6	—	5	40	12	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	261	30	—	45	170	176	—	48	4	—	7	40	19	—
3. Am 1. Februar 1888	258	28	—	45	166	175	—	48	4	—	7	40	19	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1887: 17, Michaelis: 2 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 4, Michaelis: 2.

3. Übersicht über die geprüften Abiturienten.

a. Michaelis 1887: Ernst Erbguth, geb. den 18. Oktober zu Schneidemühl, evangel. Konf., Sohn des Färbereibesitzers Herrn Erbguth zu Schneidemühl, 10 Jahre auf dem Gymnasium und zwar $2^1/_2$ Jahr in Prima, studiert Theologie.

Ernst Marquardt. geb. den 25. Juni 1867 zu Kruszewo, Kr. Czarnikau, evangel. Konf., Sohn des Gutsbesitzers Herrn Marquardt zu Kruszewo, 6 Jahre auf dem Gymnasium und zwar $2^1/_2$ Jahr in Prima, studiert Jura.

Ernst Meyer, geb. den 16. April 1867 zu Bromberg, evangel. Konf., Sohn des Maurermeisters Herrn Meyer zu Schneidemühl, $8^1/_2$ Jahr auf dem Gymnasium und zwar $2^1/_2$ Jahr in Prima, studiert Jura.

Franz Schellbach, geb. den 2. Mai 1868 zu Beuthen i. O.-Schles., evangel. Konf., Sohn des Landgerichts-Präsidenten Herrn Schellbach zu Schneidemühl, 2 Jahre auf dem

Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, studiert Jura. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Paul Schmidt, geb. den 29. März 1867 zu Lebehnke, Kr. Dt. Krone, evangel. Konf., Sohn des verstorbenen Pastors Herrn Schmidt zu Schlochau, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und zwar $2^1/_2$ Jahr in Prima, studiert Theologie.

Eduard Wirth, geb. den 21. Oktober 1865 zu Grünthal, Kr. Kolmar, evangel. Konf., Sohn des Gutsbesitzers Herrn Wirth zu Plöttke, war $4^1/_2$ Jahr auf dem Gymnasium und zwar $2^1/_2$ Jahr in Prima, studiert Jura.

b. Ostern 1888: Otto Brach, geb. den 19. März 1865 zu Studsin, Kr. Kolmar, evangel. Konf, Sohn des Altsitzers Herrn Brach zu Studsin, 5 Jahre auf dem Gymnasium, und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Theologie zu studieren.

Sigismund Crohn, geb. den 23. August 1867 zu Kolmar i. P., jüd. Religion, Sohn des Kaufmanns Herrn Crohn zu Kolmar, 2 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren.

Alfons Drobig, geb. den 2. August 1868 zu Schneidemühl, kath. Konf., Sohn des Lehrers Herrn Drobig zu Schneidemühl, 9 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, will sich dem Postfache widmen.

Samuel Görtel, geb. den 17. Juni 1864 zu Rogasen, jüd. Religion, Sohn des Kaufmanns Herrn Görtel zu Rogasen, $4^3/_4$ Jahr auf dem Gymnasium und zwar 3 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren.

David Juda, geb. den 11. Mai 1867 zu Samotschin, jüd. Religion, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Herrn Juda zu Samotschin, $7^1/_2$ Jahr auf dem Gymnasium, 3 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren.

Albert Machol, geb. den 17. Februar 1869 zu Friedheim, Kr. Wirsitz, jüd. Religion, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Herrn Machol in Friedheim, 3 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Richard Perdelwitz, geb. den 26. Mai 1869 zu Czarnikau, evangel. Konf., Sohn des Kaufmanns Herrn Perdelwitz zu Czarnikau, $5^1/_2$ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Emil Scholz, geb. den 16. November 1868 zu Zirke, Kr. Birnbaum, evangel. Konf., Sohn des Gasthofsbesitzers Herrn Scholz in Zirke, 9 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Theologie zu studieren.

Wilhelm Schwantes, geb. den 1. Juli 1868 zu Kolmar i. P., evangel. Konf., Sohn des Kaufmanns Herrn Schwantes in Kolmar, 2 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Jura zu studieren.

Leo Teichert, geb. den 21. August 1868 zu Inowraclaw, evangel. Konf., Sohn des Gerichtsbeamten Herrn Teichert zu Schneidemühl, 2 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Jura zu studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Clemens Thielemann, geb. den 1. August 1865 zu Hasenberg, Kr. Dt. Krone, kath. Konf., Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Thielemann zu Hasenberg, 11 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Theologie zu studieren.

Carl Warmbier, geb. den 20. März 1865 zu Poln. Wisniewske, Kr. Flatow, evangel. Konf., Sohn des Gutsbesitzers Herrn Warmbier zu Poln. Wisniewske, 4 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 3 Jahre in Prima, beabsichtigt Theologie zu studieren.

Paul Werner, geb. den 7. November 1867 zu Brody, Kr. Neutomischel, evangel. Konf., Sohn des Wirthschafts-Inspektors Herrn Werner in Neustadt bei Pinne, 7 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima, beabsichtigt Medizin zu studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wurde aus den Mitteln der Anstalt um folgende Werke vermehrt: a. Fortsetzungen: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für Philologie; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für den mathem. u. naturwissensch. Unterricht; Wochenschrift für klassische Philologie; Gymnasium; Zeitschrift für das Turnwesen; Mushacke, Jahrbuch; Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen; Kürschner, National-Litteratur; Horat. ed. Orelli, ed. maior; Herders Werke von Suphan; Schäfer, Demosthenes und seine Zeit; Rofsbach u. Westphal, Theorie der musischen Künste; Bibliotheca philol. classica von Calvary; Frick u. Meyer, Lehrproben; Fick, die homerische Ilias; Engel, Geschichte der französ. Litteratur; Galuski, antiquités grecques; Merguet, Lexikon zu den Schriften Cäsars; Hofmann, die Schmetterlinge Europas; Krebs, Antibarbarus ed. Schmalz; Baumeister, Denkmäler des klass. Altertums; Nohl, Pädagogik für höhere Lehranstalten; Forcellini Onomasticon; Mommsen, Römisches Staatsrecht; Julian Schmidt, Gesch. d. deutschen Litteratur; Ranke, Weltgeschichte; b. Sophocles, Aiax von Bellermann; Autenrieth, Wörterbuch zu den homerischen Gedichten; Sophocles, Oed. Tyr. von Holub; Hom. Ilias von Stier; Xenoph. Memorab. von Weissenborn; Lysias von Kocks; Isocrates von Baiter; Xenoph. scripta, Paris, Didot; Index Thucydideus von Essen; Platon. Phaedrus von Stallbaum; Cic. de nat. deorum von Goethe; Cic. pro Milone von Bouterwek; Horat. Oden von Schütz; Koch, Wörterbuch zu Horaz; Weifsenfels, Horaz; Fränkel, die schönsten Lustspiele der Griechen u. Römer; Seemann, kunsthistorische Bilderbogen; Merguet, Lexikon zu den philosophischen Schriften Ciceros; Kirchhoff, zur Geschichte des griech. Alphabets; Müller, Griech. Syntax; Engel, Aussprache des Griech.; Bachof, Abriss der attischen Syntax; Eckstein, lat. u. griech. Unterricht; Schultz, Aufgabensammlung; Schmidt-Blank, deutsche Grammatik, lat. Grammatik, lat. Vorschule; Mommsen, Griech. Präpositionen; Kübler, lat. Pensa; Schanz, Beiträge zur histor. Syntax der griech. Sprache; Schmidt, lat. Stilistik; Tegge, lat. Schulsynonymik; Wolfram von Eschenbach von Lachmann; Sarrazin, Fremdwortfrage; Rümelin, Fremdwörter; Pietsch, Fremdwörter; Müller, Sinnverwandschaft deutscher Wörter; Müller, Aufgaben zu deutschen Aufsätzen; Rinne, Dispositionslehre; Gröber, Grundriss der roman. Philologie; Breitinger, die französ. Klassiker, Charakteristiken; Müllermeister, Jugend- u. Volkslitteratur; Instruktionen f. d. Unterr. an d. Gymn. in Oesterreich; Wagner, Lehre Herbarts, Praxis der Herbartianer; Ranke, zur Gesch. Deutschlands u. Frankreichs im 19. Jahrh.; Kummer, Stimmen über den österr. Gymnasiallehrplan; Rethwisch, Jahres-

bericht über d. höh. Schulwesen; Völcker, Reform des höh. Schulwesens; Schiller, Lehrbuch der Gesch. d. Pädagogik; Grafsmann, lineale Ausdehnungslehre; Weifs, Bilderatlas der Sternenwelt; Rothe, Verzeichnis der Schmetterlinge.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: a. Fortsetungen: Gottschall, der neue Plutarch; Lohmeyer, deutsche Jugend. Ferner b. Freytag, Gesammelte Werke; Bäfsler, Heldengeschichten des Mittelalters; Bänitz, Lehrbuch der Geographie; Wiedemann, Wer nur den lieben Gott läfst walten; Henning, Jungfrau von Orleans; Wiedemann, Nazi; Henning, Kuno; Roth, den Gerechten bleibt der Sieg.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek: von dem Herrn Kultusminister: die Fortsetzungen der Publikationen aus den Königl. preufsischen Staatsarchiven; Zenker, Sonnenfinsternis; ferner von der Böhlauschen Verlagsbuchhandlung zu Weimar: Meurer, Pauli Sextani liber und Wortschatz dazu; von der Langschen Buchhandlung zu Tauberbischofsheim; Schmalz, Vorlagen.

Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1 Galvanometer, 1 Mefsbrücke, 1 kleiner Elektromotor, 1 Induktionsspule, 1 Widerstandseinheit, 2 Thermoelemente, 2 galv. Elemente, 1 Hebelpyrometer, 1 pneumatisches Feuerzeug, 1 Apparat zur Demonstration des Gesetzes vom Parallelogramm der Kräfte, Modelle zur Erläuterung der Schraube, 1 Apparat zur Lehre vom Keil, 1 berganlaufender Doppelkegel, 2 Stimmgabeln auf Resonanzkästen, 1 Normalthermometer, 1 Verteilungskugel für Elektricität, 1 mikroskopischer Ansatz zum Projektionsapparat und eine Anzahl von Apparaten zu chemischen Versuchen nebst Verbrauchsgegenständen und Chemikalien.

Geschenkt wurden: Vom Unter-Sekundaner Guttmann 2 Fernsprecher.

Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt an Geschenken: Von Herrn Rittergutsbesitzer Rifsmann in Miroslaw bei Usch 1 Urne, von Herrn Kaufmann Grofs hier einen versteinerten Abdruck eines Fisches, vom Ober-Tertianer Firchau 1 grofses Wespennest, vom Ober-Tertianer Wehl eine Elfenbeinnufs, von den Unter-Tertianern Manthey, Ritter und Schmidt einige Käfer und Schmetterlinge, vom Quartaner Schebeler 1 Wiederkäuerschädel (präpariert vom Unter-Sekundaner Rademacher II), vom Quartaner von Bethe einige Eier, vom Quintaner Solmsen eine Schildkröte, vom Sextaner Wirbel die Flossen eines fliegenden Fisches. Einige Ober-Tertianer fertigten eine gröfsere Anzahl Kästchen zu Mineralien u. dgl. an.

Für den geographischen Unterricht wurde ein Globus angeschafft.

Für den Zeichenunterricht wurden angekauft: Grammatik der Ornamente, herausgegeben von E. Jakobsthal, 1. Lief. und folgende Gipsmodelle: Kaiser Wilhelm (Medaillon), 1 römisch-jonisches Kapitäl, 1 römisch-korinthisches Kapitäl, 1 romanisches Kapitäl, 1 Renaissance-Kapitäl.

Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Partitur und Stimmen von A. Reiser, Barbarossa; R. Schumann, Zigeunerleben; Fr. Abt, Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

a. Der Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler, welcher nach dem vorjährigen Bericht auf 1140,44 M angewachsen war, ist im vergangenen Schuljahr nur durch die Zinsen von 45,60 M vermehrt worden, so dafs er augenblicklich die Höhe von 1186,04 M erreicht hat.

b. 7 Schüler der drei oberen Klassen erhielten von Seiten des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen, 2 Schüler von Seiten des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Posen ein Stipendium von je 150 M, 1 Schüler wurde vom Dr. Marcinkowskischen Verein zu Posen unterstützt.

c. Im Sommer-Halbjahr genossen 28 Schüler ganze und 12 Schüler halbe Freischule, im Winter-Halbjahr 26 Schüler ganze und 15 Schüler halbe Freischule.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das laufende Schuljahr wird am 24. März geschlossen werden.

Das Sommer-Semester des nächsten Schuljahres beginnt Dienstag, den 10. April, vormittags 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich den 9. April bereit. Die zur Aufnahme sich meldenden Schüler haben aufser einem Abgangszeugnis der von ihnen bisher besuchten Schule einen Geburtsschein, einen Impfschein und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, einen Revaccinationsschein vorzulegen. Die Wahl der Pension bedarf meiner Genehmigung.

Das Schulgeld beträgt in den Gymnasialklassen 90 Mark.

Schneidemühl, den 10. März 1888.

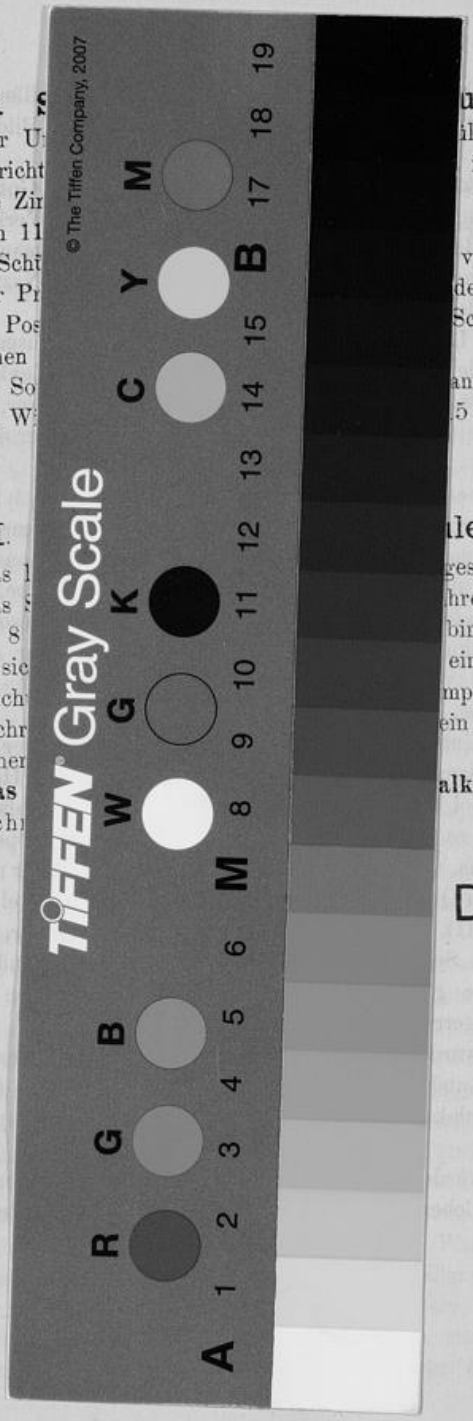
Dr. Kunze,
Gymnasialdirektor.

VI. S

a. Der U
Bericht
die Zir
von 11
b. 7 Schü
der Pr
zu Pos
schen
c. Im So
im W

VII.

Das l
Das S
vormittags 8
Aufnahme sic
bisher besuch
jahr überschr
bedarf meiner
Das
Schu



ungen von Schülern.

iler, welcher nach dem vorjährigen
im vergangenen Schuljahr nur durch
so dafs er augenblicklich die Höhe

von Seiten des Herrn Oberpräsidenten
des Königl. Provinzial-Schulkollegiums
Schüler wurde vom Dr. Marcinkowski-

anze und 12 Schüler halbe Freischule,
5 Schüler halbe Freischule.

ıler und deren Eltern.

geschlossen werden.
hres beginnt Dienstag, den 10. April,
bin ich den 9. April bereit. Die zur
einem Abgangszeugnis der von ihnen
mpfschein und, wenn sie das 12. Lebens-
ein vorzulegen. Die Wahl der Pension

alklassen 90 Mark.

Dr. Kunze,
Gymnasialdirektor.

DE
ANTIPHONTIS RHAMNUSII TETRALOGIIS

SCRIPSIT

JULIUS BRANDENBURGER.

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZUM PROGRAMM DES KÖNIGLICHEN GYMNASIUMS ZU SCHNEIDEMÜHL.
1888.

SCHNEIDEMÜHL.
DRUCK VON GUSTAV EICHSTAEDT.
1888.

1888. Progr.-Nr. 152.

95c
12 (1888)

1091, 21

HT008881458

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

De tetralogiis Antiphontis Rhamnusii.

Sexaginta orationes Antiphontis Rhamnusii circumlatas esse in vita eius Plutarcho ascripta legimus, ex quibus viginti quinque Caecilius Calactinus subditicias esse dixit (*φέρονται δὲ τοῦ ῥήτορος λόγοι ξ', ὧν κατεψευσμένους φησὶ Καικίλιος εἶναι τοὺς κε'*). Iam de eis, quae ad nostram aetatem pervenerunt, orationibus magna est inter homines doctos controversia. Ac primum quidem Ionsius omnes orationes sub Antiphontis nomine nobis traditas viginti quinque illis, quas Caecilius spurias esse statuit, adnumerandas esse sibi persuasit et scholasticas atque fictas declamationes putavit. Saeculo post Ruhnkenius omnes quas habemus orationes Antiphontis esse contendit nixus potissimum vocibus et vocabulis a lexicographis ex Antiphonte excerptis; quod iudicium Maetzner in universum probavit, nisi quod de prima oratione dubitabat. At Schoemannus qui eius editionem recensuit (annal. Berol. 1839. II p. 482) primam orationem et tetralogias quas vocamus ab Antiphonte abiudicavit, ita ut argumenta non afferret. Quod Schoemanni iudicium amplexus Pahlius argumentis firmare studuit (Pahle, die Reden des Antiphon. Eine kritische Untersuchung. Jever 1860.). Neque tamen id quod voluit effecit; nam neque Blassius neque Jernstedtius, qui argumenta eius puerilia vocat (Jernst. in praef. ed. p. XXXIX. adn. 27), ei assensi sunt. Attamen quanquam Blassius, Jernstedtius, Bothius (de Antiphontis Rhamnusii tetralogiis. Oldenburg 1876.), qui de hac re verba fecerunt, tetralogias ab Antiphonte abiudicandas esse negant, fortasse non inutile videtur esse rursus in hanc rem inquirere, quoniam nuperrime duo viri doctissimi, qui Pahlii librum non noverunt, ad eandem sententiam pervenerunt: Herwerdenum dico et Dittenbergerum, quorum alter indicia in sermone repperisse se putat, unde tetralogias non saeculo quinto a. Chr. a germano scriptore Attico, sed posteriore aetate ab homine sermonis Attici minime perito esse conscriptas appareat (Mnemos. n. s. voll. IX. p. 203), alter ad Herwerdenum provocans tetralogias propter res quasdam, quae tractantur in iis, spurias esse contendit (Herm. vol. XVI p. 321). Post Herwerdenum Hartmanus (Studia Antiphontea, Lugduni Batavorum 1882) nonnulla ex tetralogiis

protulit, quae „labescente demum Graecitate“ reperiri dicit quaeque ei non inutilia videntur ad quaestionem de earum auctore diiudicandam.

Ac primum quidem mihi in animo est ad pauca respondere quae Pahlius protulit neque Bothius satis apte refellit, deinde ad ea, quae Herwerdenus, Hartmanus, Dittenberger disputaverunt, examinanda aggrediar.

Sed antea de indole atque natura harum orationum, quae singularem locum obtinent in litteris et Graecis et Romanis, pauca dicamus.

Tres illae tetralogiae quas habemus quaternas continent oratiunculas quarum binae accusatori, binae accusato tributae sunt. Versantur in causis fictis. Quaerendum autem est, quo consilio scriptae sint. Bothius inde quod in quinta et sexta oratione loci communes exstant, quos Antiphontem sibi conscriptos habuisse constat, tetralogias non ut iis in discipulis erudiendis uteretur, sed ut in causis tractandis ipse se exerceret compositas esse concludi posse dicit. „Nam hoc“, inquit ille p. 2., „minime contenderim eas imitandas ab eo propositas esse, ne in offensionem eorum incurram, qui eas vix tirone dignas esse declamationes sibi persuaserint. Magis illud, si Antiphontem re vera ad discipulorum usum eas scripsisse ponamus, puto dici posse tetralogiis accuratius et dilucidius expositurum fuisse, quibus rationibus singulae causae coram iudicibus tractari possent, vel quid intuentes et prementes et rei et accusatores partes suas optime agerent, vel quid secundum rei et secundum accusatoris causam disputandum esset, ut iudicum animi conciliarentur.“ Si haec vera essent et si re vera orator nullam ob aliam causam scripsisset tetralogias, qui factum est, ut publici iuris fierent? Qui Bothii sententiam probat, facere non poterit, quin has oratiunculas invito Antiphonte post ipsius mortem editas esse statuat; nam clarissimum illum oratorem, cuius *δεινότητα λέγειν* Thucydides (lib. VIII. 68) summis laudibus effert, ipsum haec edidisse, quae „vix tirone digna“ sunt, nemo sibi persuadebit. Sed Bothius in eo mihi videtur falsus esse quod Pahlio auctore tetralogias declamationes vix tirone dignas esse putat et oratorem, si ad discipulorum usum conscripsisset, omnia plenius et accuratius expositurum fuisse statuit. In inveniendis atque excogitandis argumentis Antiphonti causas forenses agenti omnis vis inesse videbatur ita, ut in hac ipsa re summam sibi gloriam compararet (vita Antiph. in ed. Blassiana p. XXXIV. § 8.). Quam ob rem etiam in tribus illis causis fictis, quas discipulis imitandas eum proposuisse verisimile est, in argumentorum inventione omnem operam collocavit neque aliud quidquam egit, quam ut argumenta, quae et accusator et reus pro sua parte afferre possent, paucis adumbraret. Id autem mirum esse non potest, quod argumenta, quae profert, nimis artificiosa et sophistica sunt, quia non solum apud alios oratores similia occurrunt, sed etiam in quinta et sexta oratione et quia ipsae causae de industria ita fictae sunt ut, quae inveniri et excogitari possent, sophistica et artificiosa esse necesse esset. Quam ob rem mihi non videtur dubium esse, quin tetralogiae scriptae sint, ut iis qui artem rhetoricam amplecti et causas in foro agere vel orationes pro aliis scribere vellent, quasi exempla proponerentur.

Sed haec non multum faciunt ad quaestionem de auctore tetralogiarum diiudicandam. Versantur igitur illae orationes in causis fictis, sed non ut declamationes posterioris aetatis, quae in ludis tractari solebant et ab omni usu forensi saepe plane abhorrebant, verum ita, ut ea quae tractantur perbene in vita cotidiana occurrere possent. Ab Antiphonte Rhamnusio

haec scripta esse non solum inde apparere videtur, quod in codicibus sub eius nomine tradita sunt, sed etiam quod veteres grammatici et lexicographi saepius tetralogias ut Antiphonteas respiciunt[1]). Sed haec veterum testimonia spernenda sunt, si argumentis ex ipsis orationibus petitis rem aliter se habere demonstrari potest. Atque iam Pahlius et ex tetralogiarum indole atque natura et ex dicendi genere apparere dixit eas non ab Antiphonte Rhamnusio esse compositas. Ex eius argumentis, cum plurima iam a Bothio multis verbis refutata sint, ea tantum eligam, quae ille obiter tantum tetigit. Dicit Pahlius in fine disputationis suae cogitationum suarum summam faciens p. 12: „Es ist zweifelhaft, ob der Rhamnusier Antiphon in der Weise Theoretiker gewesen ist, wie es die Tetralogien voraussetzen; während A. sich als einen Mann von Character, dem es um die Wahrheit zu thun ist, wie im Leben, so in den beiden echten Reden, darstellt, stehen die Tetralogien auf dem Standpunkt der niedrigsten Sophistik; die Reden schwanken zwischen Skizze und Rede, zwischen Studierstube und Gerichtshalle; der Ausdruck zeigt Gedankenfiguren und poetische Wörter, welche dem echten Antiphon fremd sind, und enthält daneben eine Menge von Wendungen und Wörtern, welche sich in der gewöhnlichen Sprache nicht finden — so erheben es alle diese Gründe zusammengenommen uns zur Gewissheit, dass wir in dem Verfasser der Tetralogien nicht den Rhamnusier A., sondern entweder einen Fälscher oder einen andern Antiphon zu suchen haben." Jam id reputemus, quod Pahlius dicit Antiphontem Rhamnusium artem rhetoricam nondum ita ratione perceptam habuisse neque disciplinae rhetoricae ita peritum fuisse, ut tetralogias quae exstant scribere posset. Iam Bothius monuit inde, quod orator in aliorum usum orationes in iudicio habendas conscripsit et locis communibus in eis conscribendis usus est, apparere eum rationem aliquam disciplinae rhetoricae cognitam habuisse. Et cum temporum ratione optime hoc conspirat. Iam enim Coracem et Tisiam artem et praecepta eloquentiae conscripsisse et via ac ratione tractavisse Aristoteles tradit et Protagoram et Gorgiam rerum illustrium disputationes, quae communes appellantur loci, composuisse constat. Siculorum autem praecepta rhetorica fortasse, antequam Gorgias in Graeciam venit, Atheniensibus nota erant. Sed optime fieri potuit, ut paulo post quam a Gorgia Leontino Siculorum ars dicendi Athenas translata erat, tetralogiae a Rhamnusio componerentur.

In tetralogiis argumenta *ἐξ εἰκότων* petita primum locum obtinent; in iis proferendis et refutandis orator maxime versatur. Talia autem argumenta illis temporibus iam non inusitata fuisse ex Aristotelis art. rhet. p. 104 Sp. discimus, qui versibus Agathonis *τάχ' ἄν τις εἰκὸς αὐτὸ τοῦτ' εἶναι λέγοι | βροτοῖσι πολλὰ τυγχάνειν οὐκ εἰκότα* allatis haec profert: *γίγνεται γὰρ τὸ παρὰ τὸ εἰκὸς, ὥστε εἰκὸς καὶ τὸ παρὰ τὸ εἰκός· εἰ δὲ τοῦτο, ἔσται τὸ μὴ εἰκὸς εἰκός· ἀλλ' οὐχ ἁπλῶς ἀλλ' (ὥσπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἐρισικῶν τὸ κατὰ τί καὶ πρὸς τί οὐ προστιθέμενα ποιεῖ τὴν συκοφαντίαν καὶ) ἐνταῦθα παρὰ τὸ εἰκὸς εἶναι μὴ ἁπλῶς ἀλλά τι εἰκός. Ἔστι δὲ ἐκ τούτου τοῦ τόπου ἡ Κόρακος τέχνη συγκειμένη· ἄν τε γὰρ μὴ ἔνοχος ᾖ τῇ αἰτίᾳ, οἷον ἀσθενὴς ὢν αἰκίας φεύγῃ· οὐ γὰρ εἰκός· κἂν ἔνοχος ὢν οἷον ἂν ἰσχυρὸς ὤν· οὐ γὰρ εἰκός, ὅτι εἰκὸς ἔμελλε δόξειν. ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων, ἢ γὰρ ἔνοχον ἀνάγκη ἢ μὴ ἔνοχον εἶναι τῇ*

[1]) De hac re egit J. Kohm. (Ein Beitrag zur Frage über die Echtheit der Tetralogien des Redners Antiphon. Prag 1885) qui quae veteres ex Antiphonte afferunt ex Caecilio Calactino fluxisse et tetralogias ab Caecilio in Antiphontis orationibus habitas verisimile esse demonstrat.

αἰτίᾳ· φαίνεται μὲν οὖν ἀμφότερα εἰκότα, ἔστι δὲ τὸ μὲν εἰκός, τὸ δὲ οὐχ ἁπλῶς ἀλλ' ὥσπερ εἴρηται. Unum afferam exemplum quo τὸ εἰκὸς in tetralogiis eodem modo adhibitum esse demonstretur: *A β* 3, postquam accusator dixit verisimile esse ab accusato propter inimicitias, quae inter eum et hominem interfectum intercesserant, caedem patratam esse, ille, quoniam propter illas inimicitias se in suspicionem venturum esse providisset, manus se ab homine illo cohibuisse caedemque ab alio commissam esse multo verisimilius videri respondet. Videmus igitur hic ita, ut Coracem praecepisse Aristoteles narrat, argumenta ab accusatore allata in suam partem ab accusato detorqueri. Quodsi iam ante Antiphontis aetatem apud Siculos talia argumenta in usu erant, nulla est causa, cur Antiphonti ea denegemus.

Neque propter sophisticas argutias, quae Pahlio taedio sunt, tetralogiae Antiphonti abiudicandae sunt. Talibus argutiis enim oratores carere non potuisse etiam ex quinta et sexta oratione cognoscimus (V. 39. 40. 54.). Etiam in illis orationibus argumenta ἐκ τοῦ εἰκότος desumpta primum obtinent locum, quanquam orator in eis non eo procedit quo in tetralogiis, quoniam non discipulis erudiendis serviunt, sed in iudicio habitae sunt.

In tetralogiis orator nullam fere habet rationem testimoniorum. Etiam in quinta oratione (V. 23. 24) orator ex testimonio allato non eam capit utilitatem quam capere potuisse nobis videtur. Neque id mirum; nam in causis quae ad caedem pertinebant plerumque rem agentibus argumenta ex verisimilitudine desumpta sola spectanda erant. Neque tamen opus videtur esse pluribus de hac re agere, in qua Pahlius non cognovisse naturam atque indolem tetralogiarum censendus est.

Sed etiam argumenta ex dicendi genere petita Pahlius protulit, quibus demonstraret tetralogias ab Antiphonte abiudicandas esse. Offendit in permultis vocibus et elocutionibus quae a pedestris orationis scriptoribus recedunt et poetarum more dictae sunt. At iam Maetzner p. VII editionis suae rectissime dicit: nemo „mirabitur ab usitata nonnunquam verborum consuetudine recedere atque priscorum verborum amantiorem esse nostrum, poeticique sermonis et tragoediae sequi vestigia: quippe qui poetis usus sit magistris, ut narrat auctor vitae Antiph. p. 1. τοῖς πρὸ αὐτοῦ δὲ ἐντυχὼν βιβλίοις καὶ τοῖς τῶν ποιητῶν μάλιστα εἰς τοσοῦτον προῆλθε δεινότητος." Neque Aristotelis verba hoc loco omittam (rhet. III. 1 in fine): . . . . ποιητικὴ πρώτη ἐγένετο λέξις, οἷον ἡ Γοργίου. καὶ νῦν ἔτι πολλοὶ τῶν ἀπαιδεύτων τοὺς τοιούτους οἴονται διαλέγεσθαι κάλλιστα. Antiphon autem parens atque conditor est iuridicialis dicendi generis; non igitur mirum est quod multa apud eum reperiuntur qnae a posterioribus evitata sunt. Praeterea Pahlius, cum de tetralogiarum dicendi genere ageret, nullam fere rationem habuit reliquarum Antiphontis orationum. Occurrunt sane in tetralogiis multa vocabula quae apud alium scriptorem non inveniuntur, sed tantum apud poetas exstant. At etiam in quinta et sexta oratione multa similia legimus. Quam rem totam, cum optime Bothius p. 10. sq. tractaverit et ea quae Pahlius protulit recte reiecerit, iam praetermittamus et ad alia transeamus.

Herwerdenus enim non solum poetici sermonis vocabula attulit, sed etiam voces Herodoteas et labentis Graecitatis formas enumeravit, quibus „tetralogias non saeculo quinto a. Chr. a germano scriptore Attico, sed satis recenti aetate ab homine (Ionico?) sermonis Attici non peritissimo esse compositas" probaret. Ea quae adnotavit omnia exscribam necesse est. Dicit: „Huc refero I. 1. 2 ἐπεξερχόμενοι dictum pro ἐπεξιόντες

I. 2, 2 et III. 1. 3. 7 al. more Herodoteo *καταδοκεῖν* usurpatum pro *ὑποπτεύειν*, I. 2, 7 *ἀναγιγνωσκόμενον* pro *ἀναπειθόμενον* et I. 3. 1 *πειρασόμεθα ἐλέγχοντες* pro *ἐλέγχειν*; I. 2. 3 et 8, I 3. 5, I 4. 4 alibi comparativum *εἰκότερον*, cuius absurdi usus mirum non est neque apud verum Antiphontem neque apud alium scriptorem antiquum ullum reperiri exemplum, III. 3, 8 et alibi *καταλαμβάνειν* adhibitum pro *καταψηφίζεσθαι*, I. 3. 1 et III. 3. 1 *ἀπελογήθη* pro *ἀπελογήσατο*, quod est Polybianae i. e. labentis Graecitatis." His, quae congessit Herwerdenus, vocabulis Herodoteis Hartmanus duo addidit p. 38: *εὐπετῶς* ***B*** *δ* 7, *ἀκεσαμένους* ***Γγ*** 7. Sed etiamsi illa vocabula, quae afferunt Herwerdenus et Hartmanus, apud eos scriptores Atticos, qui post Antiphontem fuerunt, non exstant, inde non concludendum est tetralogias subditicias habendas esse. Nam iam ipse Hartmanus recte mihi videtur dicere in antiquissimo sermonis pedestris argumento sola vocabula Ionica atque elocutiones, quae poeticum colorem habent, non tantum valere, ut propterea declamationes illae spuriae habeantur. QuoniamAntiphonti plane novus sermo fingendus erat, ad poetas etad pedestris orationis exempla confugit et ab Ionibus, imprimis ab Herodoto — alia pedestris orationis exempla non erant — nonnulla desumpsit. Herodoti autem opus, cuius prima pars Athenis ipsis elaborata esse videtur, illa aetate Atheniensibus notum fuisse satis constat.

Sed multa, quae ab Herwerdeno prolata sunt, etiam aliter refutari possunt.

Non enim verum est illa vocabula non inveniri nisi apud Herodotum. *Καταδοκεύειν* pro *ὑποπτεύειν* praeter Herodotum etiam Dionysius Hal. usurpavit, quem multa ex Thucydide et Antiphonte desumpsisse constat.

Ἀναγιγνώσκειν (2β7) sub notione verbi *πείθειν* non solum apud Herodotum, sed etiam apud Isaeum exstat.

Πειρᾶσθαι cum participio coniunctum, etsi plurima huius constructionis exempla apud Herodotum leguntur, tamen etiam apud Atticos saepius reperitur: Plat. Theaet. 190*E* *οὐκ ἐρῶ σοι πρὶν ἂν πανταχῇ πειραθῶ σκοπῶν.* Phil. 21. *Α ἐν σοὶ πειρώμεθα βασανίζοντες ταῦτα.*

Participium verbi *ἔρχομαι* apud Homerum et apud poetas Atticos sescenties legitur. Etiam in pedestri oratione scriptores Attici hic illic ea forma usi sunt: (Xen.) de rep. Athen. II. 14. *νῦν . . . οἱ γεωργοῦντες καὶ οἱ πλούσιοι Ἀθηναίων ὑπέρχονται τοὺς πολεμίους μᾶλλον, ὁ δὲ δῆμος, ἅτε εὖ εἰδὼς ὅτι οὐδὲν τῶν σφῶν ἐμπρήσουσιν οὐδὲ τεμοῦσιν, ἀδεῶς ζῇ καὶ οὐχ ὑπερχόμενος αὐτούς.* Plat. Krit. 53. E. *ὑπερχόμενος . . . . βιώσει πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων.*

Quod in tetralogiis verbum *καταλαμβάνειν* sub notione condemnandi et comparativus *εἰκότερον* leguntur, hoc argumentum nihil valet ad id demonstrandum quod Herwerdenus vult tetralogias recenti aetate ab homine Attici sermonis non perito esse compositas. Haec enim duo vocabula apud nullum alium scriptorem neque ante Antiphontis aetatem neque post reperiuntur. Ut autem notio verbi *ἀπολύειν* (liberare) apud oratores Atticos abiit in notionem absolvendi, ita *καταλαμβάνειν* verbum, quod contrariam habet significationem, facillime Antiphon, praesertim cum primus orationibus scribendis operam navaret, eodem sensu quo posteriores *καταδικάζειν*, *καταγιγνώσκειν* verba usurpare potuit. Si alii cuidam ignoto homini, a quo Herwerdenus tetralogias scriptas esse sibi persuasit, novas formas velut

comparativum *εἰκότερον* fingere licuit, cur idem Antiphonti non licuerit, equidem non intellego.

Εὐπετῶς adverbium et adiectivum *εὐπετής* saepius reperitur apud poetas Atticos et apud Platonem.

Forma *ἀκεσαμένους* non solum hominem Ionicum uti potuisse, sed etiam Atticum, qui poetici sermonis interdum sequitur vestigia, multa docent exempla in lexicis collata.

Iam illa magis mihi respicienda videntur, quae in tetralogiis labentis Graecitatis vestigia inesse dicuntur. Nam si multa in tetralogiis inveniuntur, quae tantum apud posterioris aetatis scriptores exstant, eas illa aetate scriptas esse necesse est. Sed iam videamus, quae illa sint labentis Graecitatis exempla. Hartmanus affert: *χαλεπὸς γνωσθῆναι* (*A α* 1,) *ἄξιος πιστεύεσθαι* (*A β* 3 et 7), *συμβουλεύσαντες ἐπιτρεφθῆναι* (*Γ γ* 5) pro: *χαλεπὸς γνῶναι, ἄξιος πιστεύειν, συμβουλεύσαντες ἐπιτρέψαι.* Nimis temere Hartmanus has constructiones nec Ionicas nec Atticas esse contendit. Saepius quidem haec nomina adiectiva et alia similia (*ἕτοιμος, δεινός, ῥᾴδιος* al.) cum infinitivo activo coniunguntur, sed infinitivus passivus minime alienus est neque a poetico neque a pedestri sermone. Ut taceam de multis exemplis, quae apud Homerum leguntur, haec tantum affero: Arist. eq. 595 *ἃ ξύνισμεν τοῖσιν ἵπποις, βουλόμεσθ' ἐπαινέσαι· ἄξιοι δ' εἶσ' εὐλογεῖσθαι.* Herod. 2. 10. 5 *οὐδεὶς αὐτῶν πλήθεος πέρι ὄξιος συμβληθῆναί ἐστι.* Herod. 3. 125. 9 *οὐδὲ εἷς τῶν ἄλλων Ἑλληνικῶν τυράννων ἄξιός ἐστι συμβληθῆναι* (cf. Herod. 4. 42. 4). Herod. 3. 145. 13 *εὐπετέας χειρωθῆναι.* Herod. 3. 120. 14 *εὐπετέα χειρωθῆναι.* Thucyd. 1. 76. 3 *ἐπαινεῖσθαι . . . . ἄξιοι* Isocr. 12. 156 *ῥηθῆναι οὐκ ἀσύμφορον.* Antiph. 5. 23 *αἴτιος ἢ περιφθῆναι ἄγγελον.*

Maiorem difficultatem parat aoristus passivus verbi *ἀπολογέομαι* quater in tetralogiis obvius, cum in ceteris orationibus semper eodem sensu mediali forma sicut omnes Attici scriptores Antiphon usus sit; nam quae in Anecd. Bekk. I p. 82 legimus: *Ἄλεξις Ἀμπελουργῷ ἀπολογηθῆναι* non sufficiunt ad omnem suspicionem tollendam. Sed similia etiam apud alios scriptores occurrunt; Thucydides et passiva et mediali forma verbi *πειράομαι* utitur (Krueger, gram. II. § 40). Apud Homerum legimus saepissime aoristum passivum verbi *τέρπειν;* sed etiam medialis forma eodem sensu occurrit. Neque tam mirum est, quod in tetralogiis semper passiva forma, in quinta et sexta semper medialis *ἀπελογησάμην* exstat. Forma medialis apud eos scriptores, qui ante Antiphontem fuerunt, ni fallor, nusquam occurrit. Antiphon primus aoristum huius verbi adhibuit eumque ita, ut in tetralogiis, quae pluribus annis ante quam ceteras orationes composuit, passivam formam, in ceteris orationibus medialem usurparet, qua sola post eum Attici scriptores utuntur.

Haec erant omnia quae Herwerdenus et Hartmanus ‚labentis Graecitatis' vestigia ex tetralogiis attulerunt. Dittenberger autem etiam in eo, quod *οὐδὲ μήν* legitur *Aγ* 5 falsarium deprehendi putat (Herm. vol. XVI. p. 329 adn.: *Μήν* kommt nicht vor in den echten Reden des Andocides; in denen des Antiphon fünfmal, und zwar im unmittelbaren Anschluss an *καὶ* und *οὐ* . . Die Fälscher haben das natürlich nicht gewusst, und so liest man in den Tetralogien *οὐδὲ μήν* (*γ* II. 5), in Pseudoandokides *κατ' Ἀλκιβιάδου* zweimal *ἀλλὰ μήν* (§ 15. 34). Particulae *μήν* usus non late patet apud antiquiores scriptores Atticos. Sed si Antiphon quinquies *καὶ μήν* scribere potuit, in eo quod *οὐδὲ μήν* semel in tetralogiis inveni-

tur, nulla causa inesse potest, cur de alio auctore cogitandum sit, praesertim cum iam apud Homerum saepissime exstet *οὐδὲ μὲν* (= *μὴν*) (cf. Krüger, gram. II. § 69. 44 adn. 2.) et apud eos scriptores, qui ad Antiphontis aetatem proxime accedunt, huius particulae usus latissime pateat.

Neque id, quod in tetralogiis bis *σὺν* praepositio (*Aα* 4, *Bδ* 6), bis *μετὰ* (*Bδ* 5, *Bβ* 3), in quinta contra et sexta oratione tantum *μετά*, nunquam *σὺν* adhibita est, magni momenti est. Facile enim fieri potuit, ut Antiphon in tetralogiis, quas ante reliquas quas habemus orationes composuit, poetarum morem secutus et *σὺν* praepositione et *μετὰ* uteretur.

Τὲ-τὲ particularum coniunctio in tetralogiis plus quadragies invenitur (cf. Spengel, Mus. rhen. vol. XVII. p. 167 sq., Schaefer, de nonnullarum particularum apud Antiphontem usu, Gotting. p. 37—38, p. 6—23), in tribus reliquis orationibus ter tantum adhibita est (1. 18, V. 84, VI. 5.). Quod quanquam satis mirum videtur esse non ita explicari potest, ut dicamus tetralogias spurias esse habendas. Nihil enim hoc modo explicatur. Nusquam enim in pedestri oratione tam saepe legitur particularum *τὲ-τὲ* coniunctio quam in tetralogiis. Harum autem particularum coniunctione tetralogiis antiquorum temporum speciem conciliari apparet. Constat enim *τὲ-τὲ* particulas apud poetas antiquiores usitatissimas esse. Quarum usus quam late apud Homerum pateat, unius libri exempla demonstrant: Od. *Γ* 28, 33, 154, 185, 194, 274, 314, 342, 361, 374, 389, 395, 434, 445, 487, 492, 497. Etiam apud poetas Atticos saepissime *τὲ-τὲ* reperitur (cf. Ellendt, lex. Sophocl. p. 793, ubi ex Sophoclis tragoediis exempla collecta sunt). Nonne igitur credibile est Antiphontem hac in re primo poetarum dicendi genus quam maxime imitatum esse, deinde sicut ei scriptores, qui post eum fuerunt, pro *τὲ-τὲ* aliis particulis, imprimis *τὲ-καὶ*, usum esse?

Iam omnia argumenta perlustravi, quibus Hartmanus et Herwerdenus adducti sunt, ut tetralogias recenti aetate compositas esse statuerent. Hac autem in re etiam aliud respiciendum est, quod et Hartmanus et Herwerdenus prorsus neglexerunt. Quinta enim et sexta et prima oratio in censum vocandae sunt atque inquirendum, num etiam in iis insint quae tantum apud poetas vel recentis aetatis scriptores inveniuntur. Atque iam Bothius (p. 10) nonnulla congessit, quae a communi dicendi genere abhorrent. His nonnulla addo: VI. 38 *ὠφελεῖν* cum dativo coniunctum, quae constructio apud poetas aliquoties exstat (Aesch. Pers. 833 *τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ*, Prom. 346; Soph. Ant. 559 *σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ'ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν*. Arist. Av. 421), in pedestri oratione posteriore tantum tempore inde ab Aristotele occurrit.

I. 9. et 10 *ἄπαρνος* pro *ἔξαρνος;* vulgaris forma est *ἔξαρνος*, *ἄπαρνος* dicitur *σεμνότερον τοῦ ἔξαρνος καὶ πολιτικώτερον;* legitur etiam apud Sophoclem (Antig. 435) et Herodotum (3. 90).

I. 20 *δημόκοινος* legitur, cum usitata forma sit *δήμιος*.

I. 21 *τοῦ τεθνεῶτος πέρι*, quod alienissimum erat a communi dicendi genere. Aristot. Poet. c. 22. *Ἀρειφράδης τοὺς τραγῳδοὺς ἐκωμῴδει, ὅτι ἃ οὐδεὶς ἂν εἴποι ἐν τῇ διαλέκτῳ, τούτοις χρῶνται οἷον τὸ δωμάτων ἄπο ἀλλὰ μὴ ὑπὸ δωμάτων . . . . καὶ τὸ Ἀχιλλέως πέρι ἀλλὰ μὴ περὶ Ἀχιλλέως καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα.*

I. 20 *φιλησομένη* pro passivo usurpatum, quod Homeri proprium est.

I. 23 *δικασταὶ ἐγένεσθε καὶ ἐκλήθητε;* insolitum hoc loco *ἐκλήθητε*, nisi forte *ἐκληρώθητε* cum Cobeto scribendum est. Eodem loco *ἀβούλως* vocabulum Maetzner et

Jernstedtius idem significare putaverunt, quod *δυσβούλως* vel *προβούλως*. Quae notio quoniam ab hoc vocabulo prorsus abesse visa est, Dobraeus *προβούλως* proposuit. Quae tamen coniectura mihi non probatur; nam consulto dictum est *ἀβούλως τε καὶ ἀθέως* ut paulo ante *ἀθέμιτα καὶ ἀνοσια καὶ ἀτέλεστα καὶ ἀνήκουστα* vel *ἀθέως καὶ ἀκλεῶς*. Neque Schoellii coniectura *ἀνόμως* vel *ἀνοσίως* opus est. *Ἀβούλως* recte se habet, modo referatur, quo referendum est, scilicet ad *δεήσεται*, non ad *διαχρησαμένης*. Post *διαχρησαμένης* cum Turr. interpungendum est.

Apparet haec omnia, si in tetralogiis legerentur, Hartmano et Herwerdeno testimonio futura fuisse illas oratiunculas ab homine sermonis Attici minime perito esse compositas. Sed rectius aliter iudicabitur. Si concedimus, quod concedendum est, Antiphontem, quippe qui si non primus, certe inter primos sermonis pedestris auctor Athenis exstiterit. in ceteris orationibus multa nova vocabula et novas verborum constructiones finxisse et usurpavisse, nonne, si in tetralogiis similia occurrunt, idem nobis statuendum est? Posteriores autem scriptores Attici talia evitaverunt. Deinde autem Romanorum temporibus Dionysius, Plutarchus, alii multa et ex Thucydide et ex Antiphonte sumpserunt. Hinc factum est, ut multa, quae apud hos sequioris aetatis scriptores exstant, etiam apud Antiphontem reperias. Quodsi in tetralogiis plura quam in ceteris orationibus insunt, quae a communi dicendi genere recedunt, id temporis, quo tetralogiae scriptae esse videntur, ratione habita satis explicatur. Multis autem in rebus summa similitudo intercedit inter tetralogias et ceteras orationes. Ut ea omittam, quae Bothius disputavit, iam illud satis mirum est, quod et in tetralogia prima et in quinta oratione *ἀγνεύειν* usurpatum est sub notione verbi *ἁγνίζειν*, cum apud omnes alios scriptores semper habeat vim intransitivam. Hoc optime ita explicatur, ut dicamus eundem et tetralogias et orationem quintam scripsisse.

Tetralogias perlegens in creberrimo usu verbi *καθιστάναι* haesi; legitur: *Aα*1, *Aα*10, *Aα*7, *Aα*11, *Aβ*4, *Aβ*11, *Aγ*1, *Aγ*11, *Aδ*9; *Bα*2, *Bβ*11, *Bγ*11, *Bγ*12; *Γγ*7. Auctor igitur tetralogiarum illud verbum libentissime usurpavit. In ceteris autem orationibus non minus frequentatur. Imprimis cum quinta et sexta oratione hac in re tetralogiae congruunt. Exstat illud verbum his locis: I 1, I 2 (bis), I 4, I 5, I 14, I 24; V 12, V 17 (bis), V 19, V 37, V 61, V 84; VI 11, VI 12, VI 13, VI 15, VI 47.

Veniamus ad ea argumenta examinanda, quibus Dittenberger commotus est, ut tetralogias ab Antiphonte abiudicaret. Iam Herwerdeni argumenta, quae Dittenberger probavit, perlustravimus; sed restat novum argumentum, quod Herwerdenus non protulit. Dicit enim Dittenberger l. l.: „Doch glaube ich sowohl den sprachlichen Beweis vervollständigen als auch aus dem sachlichen Inhalt der Reden Entscheidendes gegen die Echtheit beibringen zu können.“ Maxime dolendum est, quod Dittenberger non disertis verbis dixit, quaenam res in tetralogiis tractatae sibi offensioni sint. Nam argumenta ex rebus ipsis petita, si re vera talia afferri possent, plus fortasse valerent quam quae de dicendi genere tetralogiarum ab Herwerdeno et Hartmano[2]) disputata sunt. Iam quoniam Dittenberger non aperte

[2]) Nuperrime Fr. J. Brueckner summa cum diligentia de dicendi genere tetralogiarum disputavit. Doleo, quod dissertatio eius (de tetralogiis Antiphonti Rhamnusio adscriptis, Bautzen 1887. progr.) sero ad manus meas pervenit. Qua in dissertatione probandum est quod Brueckner non sicut Pahliuset Herwerdenus vocabulis poeticis et Ionicis nititur, ut tetralogias ab Antiphonte abiudicet. Neque in ratione, quam tetra-

dixit, quae in rebus tractatis offensioni sint, ipsi reperire et explicare studeamus.

Ac primum quidem, quae vir ille doctissimus protulit, ad sententias et argumenta, quae in tetralogiis proferuntur, referri posse aliquis sibi persuaserit. Perscrutemur igitur tetralogias et inquiramus, num fortasse in iis insint sententiae et argumenta, quae ab Antiphonte abhorreant. Sed haud scio an Dittenberger etiam aliud significare voluerit. Comparanti enim tetralogias cum ceteris orationibus Antiphontis mirum videri potest, quod narratio ab tetralogiis prorsus abest. Cum enim Antiphon in quinta et sexta oratione hanc dispositionem teneat, ut ei, qui dicunt, primum in exordio iudices de rerum statu certiores faciant et animos eorum sibi conciliare studeant, deinde in *προκατασκευῇ*, quae Antiphontis propria est semperque exordium sequitur (Dionys. de Is. c. 15), exponant, quam imprudenter et iniuste accusatores leges et instituta maiorum violaverint vel, ut in prima oratione, quam saepe noverca iam antea maritum veneno interimere conata sit, tum in narratione res ipsas, quomodo acciderint, ante oculos ponant, postremo argumentis, quibus adversarius vincatur, allatis in epilogo iudices admoneant, ut et legibus et iuriiurando oboediant neque innocentem pro noxio poenas dare patiantur, — cum igitur haec sit rerum dispositio, in tetralogiis nulla narratio, nulla *προκατασκευή*, saepe ne exordium quidem invenitur, argumenta tantum ii, quos verba facientes fingit orator, proferunt et epilogo vulgari utuntur. Haec autem dissimilitudo, quae inter tetralogias et reliquas orationes intercedit, facilis est ad explicandum. In tetralogiis enim orator omnino operam in inventione et argumentatione, quae in omni causa forensi primum locum ei obtinere videbatur, collocavit, narrationem, cui non tantam vim tribuebat, omisit. Neque opus erat narratione; nam in tetralogiis illa de qua agitur causa, quia binas defensiones, binas accusationes habemus, neque nobis neque iis, quibus orator haec scripsit, ulla in re dubia vel obscura esse potest. Optime igitur convenit cum indole atque natura Antiphontis, quod narrationem, quam unicuique in foro ultro se offerre persuasum habebat, hic omnino omisit. Quanquam enim in orationibus, quae apud iudices habitae sunt, narrationem prorsus omittere non potuit, tamen multo minore diligentia elaborata est. In ea autem orationis parte, quam exercitatione dignam ab eo habitam esse tetralogiis apparet, semper summa sagacitate atque subtilitate usus est, id quod etiam veteres tradunt (vit. Ant. p XXXIV. editionis Blassianae: *ἔστι δ' ἐν τοῖς λόγοις ἀκριβὴς καὶ*

logiarum auctor in verbis componendis secutus est, offendit; demonstrat enim hac in re cum Antiphontis et Thucydidis dicendi genere optime congruere tetralogias (p. 11—17) et ea, quae cum Attica dicendi consuetudine non conspirant, ad poetarum aut Herodoti usum referenda esse concedit. Attamen vocabulis quibusdam, quae in tetralogiis inveniuntur, in ceteris Antiphontis orationibus desiderantur, quanquam „occasio ea usurpandi minime deerat", commotus est Brueckner, ut tetralogias spurias esse iudicaret et aequali cuidam vel discipulo Antiphontis, „cuius scripta cum clarioris magistri sensim confusa" essent, adscriberet. Neque vero eius argumentis adducor, ut eam sententiam probem. Dictione elatiore et maiore sublimitate et verborum et sententiarum auctorem tetralogiarum uti Brueckner rectissime concedit (p. 17). Num autem aequalem vel discipulum Antiphontis, quem magistri vestigia secutum esse statuit, eodem fere tempore, quo Lysias studiis rhetoricis operam navavit, illo dicendi genere usum esse credi potest? Ea argumenta, quae vir ille doctissimus (p. 17—27) protulit, non sufficiunt ad id demonstrandum. Quoniam singula hoc loco tractare mihi non licet, id moneo facile fieri posse, ut idem homo non semper iisdem vocabulis ad eandem sententiam exprimendam utatur. Mea quidem sententia multa, quae attulit Brueckner — velut *ἐκ* praepositio pro *ὑπό*, *σὺν* pro *μετά*, *τὲ-τὲ* particulae pro *τὲ-καί*, *δὲ* pro *ἔπειτα*, *ἔτι δέ*, *καὶ ἔτι* adhibita — non aliter explicari possunt, quam ut, priusquam quinta et sexta oratio scripta sit, ab Antiphonte tetralogias compositas esse dicamus.

πιθανὸς καὶ δεινὸς περὶ τὴν εὕρεσιν καὶ ἐν τοῖς ἀπόροις τεχνικὸς καὶ ἐπιχειρῶν ἐξ ἀδήλου καὶ ἐπὶ τοὺς νόμους καὶ ἐπὶ τὰ πάθη τρέπων τοὺς λόγους, quae verba Caecilii videntur esse). Quam ob rem in eo, quod tetralogiae non eandem quam ceterae orationes rerum dispositionem tenent, nihil offensionis inesse potest.

Aliis autem in rebus tetralogiae perbene cum ceteris orationibus congruunt. In argumentatione summa similitudo cognosci potest. Ut enim in tetralogiis plurimum tribuit orator argumentis *ἐκ τῶν εἰκότων* petitis, sic etiam in ceteris orationibus hoc argumentandi genere maxime utitur, quo genere quanquam, quae sint vera, saepe demonstrari non potest, tamen verisimilia reperiuntur et proponuntur. Quae similitudo tanta est, ut saepe eaedem sententiae iisdem fere verbis expressae inveniantur. Exemplis ab Hartmano p. 36 allatis (*Aα*2 et *Aγ*8 = I. 28; V. 43, VI. 18. *Aβ*2, *Aδ*3 = V. 64. *Aδ*2 = VI. 7. *Bβ*2[3]) = V. 5) haec addere liceat:

*Aγ*4 *οὐκ ὀρθῶς τὴν τοῦ ἀκολούθου μαρτυρίαν ἄπιστον λέγουσιν εἶναι· οὐ γὰρ ἐπὶ ταῖς τοιαύταις μαρτυρίαις βασανίζονται, ἀλλ' ἐλεύθεροι ἀφίενται* = V. 34 *ἀπέκτειναν ἄγοντες τὸν ἄνδρα, τὸν μηνυτήν, ... τοὐναντίον ποιήσαντες ἢ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι τοῖς μηνυταῖς τοῖς ἐλευθέροις χρήματα διδόασι, τοὺς δὲ δούλους ἐλευθεροῦσιν.*

*Γδ*11 *. . . τὸν μὲν καθαρὸν ὑμέτερον ἡγεῖσθε εἶναι ἀπολύειν τῆς αἰτίας, τὸν δὲ μιαρὸν τῷ χρόνῳ ἀποδόντες φῆναι τοῖς ἥγγιστα τιμωρεῖσθαι ὑπολείπετε· οὕτω γὰρ ἂν δικαιότατα καὶ ὁσιώτατα πράξαιτ' ἄν·* = V. 71. *οὕτως ἀγαθόν ἐστι μετὰ τοῦ χρόνου βασανίζειν τὰ πράγματα· καὶ τοῦτ' ἴσως φανερὸν γένοιτ' ἂν ὕστερον, ὅτῳ τρόπῳ τέθνηκεν ὁ ἄνθρωπος· μὴ οὖν ὕστερον τοῦτο γνῶτε, ἀναίτιόν με ὄντα ἀπολέσαντες . .* V. 86 *ἀλλὰ δότε τι καὶ τῷ χρόνῳ, μεθ' οὗ ὀρθότατα εὑρίσκουσιν οἱ τὴν ἀκρίβειαν ζητοῦντες τῶν πραγμάτων.* Conferas praeterea *Aα* 9, *Aγ* 9 cum VI. 30 sq., *Bβ* 2 cum V. 2 sq.

Forsitan quispiam dixerit hac ipsa sententiarum et argumentorum similitudine commotus spurias et ab imitatore conscriptas esse tetralogias. At etiam in reliquis Antiphontis orationibus saepissime eaedem sententiae eademque argumenta inveniuntur. Ut taceam de locis communibus quintae et sextae orationi insertis (V. 14 = VI. 2, VI. 3—6 = V. 87—90), quorum priorem Hartmanus ex sexta, alterum ex quinta oratione eiciendum esse minime probavit[4]), multa alia in promptu sunt exempla: V. 84 *οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τοῖς ἔργοις τοὺς λόγους ἐλέγχουσιν, οὗτοι δὲ τοῖς λόγοις τὰ ἔργα ζητοῦσιν ἄπιστα καθιστάναι*

---

[3]) Hoc loco *τὰ προειρημένα* cum Blassio scribendum est, quod falsa interpretatione in *προειρημένας τύχας* aliquis mutavit; reliqua sana sunt, neque quidquam addendum est ad *ἀποδεξαμένους*, nam verba *δόξῃ καὶ μὴ ἀληθείᾳ* non solum ad *τὴν κρίσιν ποιήσασθαι*, sed etiam ad *ἀποδεξαμένους* referenda sunt.

[4]) Cur quis haec interpolaverit, causa excogitari non potest. Minime „eliminanda" sunt ex oratione VI. verba inde a *καὶ τοὺς μὲν νόμους* usque ad *διδάσκειν ἢ οὔ*. Accusatores *τὸν βασιλέα* superioris anni criminati erant (§ 41), quod eum, qui verba facit, in ius vocare noluisset. Rex autem actionem causae non instituerat, quod leges violare noluit. Quid ergo? Reus, quia accusatores regem, ut contra leges ageret, commovere studuerant, nonne optime de praestantia et sanctitate legum verba facere potuit? Etiam V. 87—90 nullam offensionem praebent; sane non pertinet quinta oratio ad *φόνου γραφήν* — reus enim *κακουργίας* ad undecim viros citatus est —, sed quoniam, cum condemnabatur, capitis poena ei subeunda erat, perbene iudices de vi et gravitate condemnationis admonere poterat. Illis autem, quas Hartmanus attulit, discrepantiis — unam omisit in VI. 2 et V. 14 — nihil demonstratur. Fert autem natura rerum, ut illi loci communes, qui sunt apud oratores Atticos, alio loco aptissime, alio minus apte legantur: cf. Andoc. myst. 1 et 6—8 cum Lys. 19. 2 sq., Dem. or. 37. 3 in. cum or. 38. 2 in., Dem. Aristocr. 207 cum or. 3. 26.

= VI. 47 *καὶ οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τοῖς ἔργοις τοὺς λόγους ἐξελέγχουσιν, οὗτοι δὲ τοῖς λόγοις ζητοῦσι τὰ ἔργα ἄπιστα καταστῆσαι.* I. 11 = V. 38. Videmus igitur Antiphontem easdem sententias et argumenta, quae ei magnam vim habere videbantur, sine ulla dubitatione repetere. Nonne igitur, si eandem dicendi consuetudinem in tetralogiis adhiberi constat, ab Antiphonte eas conscriptas esse putabimus? Sed etiam alia de causa de imitatore cogitare vetamur. Non enim mirum esset, si quis, cum Antiphontem sibi ad imitandum proposuisset et sententiis et argumentis saepe iisdem usus esset, in dispositione ab eo recessisset? Equidem persuasum habeo imitatorem etiam hac in re anxie vestigia auctoris secuturum fuisse. Eadem autem dispositionis dissimilitudo, quae inter tetralogias et ceteras orationes intercedit, etiam argumento esse potest tetralogias non casu in Antiphontis reliquiis habitas et sub nomine eius traditas esse. Verisimillimum enim est futurum fuisse ut hac dissimilitudine unusquisque impediretur, quominus Antiphontis illas esse putaret, nisi sub eius nomine circumlatae essent.

Ex argumentis igitur et sententiis minime demonstrari potest tetralogias ab Antiphonte abiudicandas esse. Sed fortasse aliud significare vult Dittenberger cum dicat: „ich glaube . . . . aus dem sachlichen Theil der Reden Entscheidendes gegen die Echtheit beibringen zu können.“ Etenim ut tetralogiae non ab Antiphonte, sed a falsario posterioris aetatis compositae sint, in eis, quae ad res forenses et ad usum litis Atticae pertinent, vestigia eius deprehendi posse iure meritoque quis crediderit. Atque re vera Dittenbergerum imprimis de talibus argumentis cogitavisse, ex litteris, quas abhinc triennium mihi petenti misit, cognovi. Dicit enim tetralogias nonnullis locis manifesto pugnare cum iure Attico, quod ad caedem pertinet. Sed quoniam nondum, quod sciam, aperte dixit, quibus in rebus tetralogiae non conveniant cum legibus Atticis, inquiramus in hanc rem paulo accuratius; si nihil aliud, fortasse id efficiemus, ut vir ille rerum Atticarum peritissimus, quid de hac re sentiat, publici iuris faciat eosque, qui tetralogias Antiphontis esse credant, meliora doceat.

Prima tetralogia ad caedis praemeditatae actionem spectat. Civis quidam nocte cum servo a caena rediens interficitur cum ipso comite. Dominus quidem statim mortuus est, servus autem, qui vivus repertus est, postquam in sicariorum numero inimicum domini se agnovisse affirmavit, animam efflavit. Illum igitur inimicum cognati hominis occisi in iudicium vocant et caedis voluntariae, servi testimonio, imprimis autem argumentis *ἐκ τοῦ εἰκότος* desumptis confisi, convincere student. Inimicitiis enim, quae inter reum et interemptum intercessissent, illum commotum esse, ut adversarium suum de medio tolleret, ne ab eo sacrilegii convinceretur (*Aα* 6). Reus ex ipsis illis inimicitiis argumentum, quo caedem a se non patratam esse demonstret, repetit et suspicionem in alios, imprimis in latrones, avertere studet. Duabus accusationibus duae defensiones a reo opponuntur et ea, quae modo ut vera vel verisimilia ab adversario prolata sunt, in insequenti oratiuncula refelluntur.

Nihil inest, quod cum legibus Atticis vel rebus forensibus aliunde notis non optime conspiret. Legibus enim Atticis praescribitur, ut, si accusatus ex iudicum sententia caedem patraverit, capitis damnetur et interficiatur, nisi antea, id quod ei per leges licebat, in exsilium abierit. (*Aβ* 9 *ἐὰν δὲ νῦν καταληφθεὶς ἀποθάνω, ἀνόσια ὀνείδη τοῖς παισὶν ὑπολείψω, ἢ φυγὼν γέρων καὶ ἄπολις ὢν ἐπὶ ξενίας πτωχεύσω*). Omnia, quae in prima tetralogia leguntur, perbene cum usu et consuetudine fori Attici congruunt, nisi forte id offensioni est, quod

altera iam habita accusatione servos torquendos reus offert (*Aδ* 8). Plerumque enim in anacrisi, quam vocant, servos in quaestionem datos esse constat. Attamen accidere potuit, ut in ipso iudicio in conspectu iudicum aliquis servos in tormenta daret, quod ex (Dem.) XLVII. 16. 17 et Aesch. *περὶ παραπρεσβείας* 126 discimus, ubi sicut in altera primae tetralogiae defensione reus ad servorum iudicium antea nondum prolatum confugit (cf. Meier u. Schoemann, der attische Process p. 682. 692).

Pergamus ad alteram tetralogiam. Argumentum hoc est. Puer quidam, quod in gymnasio iaculorum emittendorum artem exercens alium puerum in iaculi ictum incurrentem ita vulneraverat, ut moreretur, a patre mortui in iudicium vocatus *φόνου ἀκουσίου* accusatur (*Bα* 1). Contra rei pater, qui defensionem e iure Attico suscipit, omni culpa eum liberum esse affirmat, cum mortuus inconsulto in teli ictum incurrens ipse auctor mortis sibi exstiterit.

Duabus de causis haec tetralogia cum legibus Atticis videtur pugnare. Scimus enim eos, qui caedis imprudenter factae accusabantur, nunquam capitis damnatos, sed exsilio multatos esse. Id cum ex multis aliis locis tum ex Dem. c. Aristocr. 72 (*τί οὖν ὁ νόμος κελεύει; τὸν ἁλόντα ἐπ' ἀκουσίῳ φόνῳ ἔν τισιν εἰρημένοις χρόνοις ἀπελθεῖν ταχτὴν ὁδὸν καὶ φεύγειν*) apparet (cf. Philippi, der Areopag und die Epheten, Berlin 1874 p. 115). At in prima defensione *Bβ*10 legimus: *ἐπί τε γὰρ τῇ τούτου διαφθορᾷ ἀβίωτον τὸ λειπόμενον τοῦ βίου διάξω ἐπί τε τῇ ἐμαυτοῦ ἀπαιδίᾳ ζῶν ἔτι κατορυχθήσομαι*, *Bβ*12 *ὅσίως καὶ δικαίως ἀπολύετε ἡμᾶς καὶ μὴ ἀθλιωτάτω δύο πατέρα καὶ παῖδα ἀώροις συμφοραῖς περιβάλητε*, *Bδ*9 *ὁ δὲ καθαρὸς τὴς αἰτίας ἐὰν διαφθαρῇ, τοῖς καταλαμβάνουσι μεῖζον τὸ ἐνθύμιον γενήσεται*, *Bγ*12 *τῆς οὖν ὑμετέρας εὐσεβείας ἕνεκα καὶ τῶν νόμων ἀπάγοντες τιμωρεῖσθε αὐτόν* . . . . Legenti haec verba accusatus, si damnetur, ne capitis supplicio afficiatur, videtur timere. Neque tamen re vera ad summum supplicium haec referenda sunt. Vocabula *διαφθείρειν*, *διαφθορά*, *ἀπαιδία* aliter explicanda sunt. Verbo *διαφθείρειν* in tetralogiis saepissime est notio necandi (*Aα*4, *Aβ*5, *Aγ*2, *Aγ*9, *Aδ*4, *Γα*4 al.), quam notionem etiam apud eos, qui ante Antiphontis aetatem fuerunt, scriptores in hoc verbo inesse satis constat. In ceteris Antiphontis orationibus semel occurrit (V. 72 *τὴν γνώμην διαφθείρει τοῦ ἀνθρώπου*), ubi corrumpendi vel perdendi notionem habet. Sed ex ea significatione huius verbi, quae usitatissima apud scriptores Graecos videtur esse (perdere), alia nata est in tetralogiis. Saepius enim in tetralogiis idem fere valet, quod *καταγιγνώσκειν*, *καταδικάζειν* (condemnare) verba (cf. *Aα*8, *Aβ*2, *Aβ*7, *Aδ*7, *Γβ*1, *Γδ*10). Simili modo ab Antiphonte verbum *ἀπολλύναι* sub notione condemnandi usurpatum esse Frid. Ignatius vidit (de Antiphontis Rhamnusii elocutione commentatio, Berolini 1882, p. 7.). Sed forsitan quispiam dixerit primam et tertiam tetralogiam ad *φόνον ἑκούσιον* pertinere eamque ob causam *διαφθείρειν* verbum illis locis usurpatum esse. At ex verbis . . . *ὑπὸ τῆς γραφῆς διαφθαρῆναι* (*Aα* 8), quocum loco conferenda sunt, quae *Aα*6, *Aβ*9 leguntur, tetralogiarum auctorem non solum, cum de summo supplicio agatur, sed etiam, cum leviorem poenam significet, *διαφθείρειν* verbo usum esse luculenter apparet. Itaque etiam in altera tetralogia hoc vocabulum usurpare potuit, quanquam exsilium tantum accusato immineb at. Id autem mirum esse non potest, quod pater timens, ne filius in exsilium eiciatur, sortem suam tam vehementer deplorat, quia arctioribus vinculis, quam nostrae aetatis homines solent,

Graeci cum patria coniuncti erant, ita ut praeter mortem exsilium summum malum haberetur. Etiam *Bγ*12 et *Bγ*11 aptius ad exsilium quam ad capitis poenam referuntur. Qua in causa si de capitis poena cogitandum esset, sine dubio et accusator et pater accusati aperte hoc dixissent; nam in prima et tertia tetralogia capitis poenam et ab accusatore et a reo suo verbo significari multis locis videmus cf. *Γα*7 *ὑμᾶς χρὴ . . . . τὴν βουλεύσασαν ψυχὴν ἀνταφελέσθαι αὐτόν*, *Γδ*10 *ὑμῖν ἐπισκήπτομεν . . . ., μὴ τὸν φονέα ζητοῦντας κολάζειν ἰὸν καθαρὸν ἀποκτείνειν·* al. *Aβ*9 *ἐὰν δὲ νῦν καταληφθεὶς ἀποθάνω, ἀνόσια ὀνείδη τοῖς παισὶν ὑπολείψω*, *Aδ*11 *ἀποθανόντος γὰρ ἐμοῦ οὐδεὶς ἔτι τὸν αἴτιον ζητήσει.*

Sed alia atque gravior difficultas videtur inde nasci, quod hac tetralogia aliquis, qui in palaestra invitus aliquem interfecit, in iudicium vocatus esse dicitur. Athenis enim lege sancitum erat, ut cum alii tum ii, qui in palaestra aliquem casu interfecissent, impuniti dimitterentur. Bothius hanc rem ita explicat p. 8: „Antiquissimis temporibus ii exsilio multabantur, qui in palaestra casu quodam inviti alium interfecerant, quae lex etiam Antiphontis aetate valebat. Postea autem commutatam eam esse Demosthenes testatur, qui p. 637 legis cuiusdam verba haece affert: *ἐάν τις ἀποκτείνῃ ἐν ἄθλοις ἄκων . . . . μὴ φεύγειν κτείνανται.*“ Atque ex illa lege a Demosthene allata, ad quam etiam altera tetralogia ei referenda videtur esse, Bothius firmissimum argumentum sumit, ut tetralogias ab Antiphonte non abiudicandas esse demonstret. Falsarium enim, qui posteriore tempore vixisset, hoc loco errorem non evitaturum, sed legem, quae posteriore aetate valeret, adhibiturum fuisse putat. Mira est haec Bothii argumentatio, nam ea conclusione utitur, quam nos circulum in demonstrando appellamus. Unde enim ille cognovit Antiphontis aetate aliam legem de iis, qui in palaestra aliquem casu interfecerant, valuisse atque Demosthenis temporibus? Ex hac tetralogia illud conclusit et deinde ex legum discrepantia argumentum desumpsit, ut tetralogias ab Antiphonte scriptas esse demonstraret. Nihil neque a Bothio neque ab alio adhuc praeter alteram tetralogiam allatum est, quo probaretur legem illam, quam apud Demosthenem legimus, non omnibus temporibus eandem fuisse. Nota atque trita illa fabula, quam apud Plutarchum legimus (de Pericle c. 36 Sintenis vol. I. p. 337 *πεντάθλου γάρ τινος ἀκοντίῳ πατάξαντος Ἐπίτιμον τὸν Φαρσάλιον ἀκουσίως καὶ ἀποκτείναντος, ἡμέραν ὅλην ἀναλῶσαι μετὰ Πρωταγόρου διαποροῦντα, πότερον τὸ ἀκόντιον ἢ τὸν βαλόντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἀγωνοθέτας κατὰ τὸν ὀρθότατον λόγον αἰτίους χρὴ τοῦ πάθους ἡγεῖσθαι*), nemo in hac quaestione diiudicanda uti poterit. Bothii autem sententia, qua putat legem illam posteriore aetate commutatam esse, etiam aliam ob causam minime probabilis videtur esse. Constat enim eas leges, quae ad caedem pertinebant, ab Atheniensibus sanctissimas semper esse habitas, ita ut nemo eas commutare auderet (Antiph. V. 14 *τοὺς νόμους, οἳ κεῖνται περὶ τῶν τοιούτων, πάντας ἂν οἶμαι ὁμολογῆσαι κάλλιστα νόμων ἁπάντων κεῖσθαι καὶ ὁσιώτατα· ὑπάρχει μέν γε αὐτοῖς ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν.* § 15 *οἱ νόμοι κάλλιστα κεῖνται οἱ περὶ τοῦ φόνου, οὓς οὐδεὶς πάποτε ἐτόλμησε κινῆσαι*). Quando tam sanctae leges *περὶ φόνου* Atheniensibus erant, equidem de fide atque auctoritate tetralogiarum dubitarem, si re vera lex in iis commemorata esset, quae cum lege illa a Demosthene allata non congrueret. Quae tamen res non tam difficilis est ad explicandum. Negandum enim est tetralogiam alteram ad legem pertinere, quae cum

legibus Atticis aliunde notis consociari non possit. Mittamus autem in hac re formulam legis illius in Demosthenis oratione allatam, quod legem illam ita ut ibi legitur non ab oratore, sed ab interpolatore quodam profectam esse verisimillimum est (cf. Philippi, d. Areopag u. die Epheten, p. 333. sq. p. 348 sq.), et ipsius oratoris verba paulo accuratius inspiciamus. Legimus autem in Aristocr. 54 *ἂν τις ἐν ἄθλοις ἀποκτείνῃ τινά, τοῦτον ὥρισεν οὐκ ἀδικεῖν· διὰ τί; οὐ τὸ συμβὰν ἐσκέψατο, ἀλλὰ τὴν τοῦ δεδρακότος διάνοιαν· ἔστι δὲ αὕτη τίς; ζῶντα νικῆσαι καὶ οὐκ ἀποκτεῖναι· εἰ δ' ἐκεῖνος ἀσθενέστερος ἦν τὸν ὑπὲρ τῆς νίκης ἐνεγκεῖν πόνον, ἑαυτῷ τοῦ πάθους αἴτιον ἡγήσατο, διὸ τιμωρίαν οὐκ ἔδωκεν ὑπὲρ αὐτοῦ.* Quae explicatio si vera neque angustioribus finibus circumscripta est, nihil inest in illa lege, quod cum Antiphonte certet. Neque dubitandum est, quin recte Demosthenes, quid vellet legislator, explicaverit. Voluit eos, qui in palaestra luctantes aliquem laesissent, ita ut moreretur, poenas non dare. Ad illam autem quaestionem, de qua in altera tetralogia agitur, lex illa omnino non pertinere potest; nam si quis in palaestra in iaculi ictum incurrens ab alio interficitur, apparet alterutrum peccasse: aut enim is, qui interfecit, aut is, qui interfectus est, incautus fuit. Nimis autem temere egisset legumlator, si ei, qui sua culpa caedem commisisset, impunitatem tribuisset. Rectissime igitur Demosthenes legem illam intellexit. Quodsi haec lex ad eam, quae agitur, causam referri non potuit, recte fecit is, qui tetralogias conscripsit, quod eam omnino non commemoravit, neque ulla est causa, cur Antiphontis aetate eam non valuisse censeamus. Inde autem, quod in fragmento illius inscriptionis, in qua erat Draconis *περὶ φόνου νόμος*, huius legis nulla fit mentio, nihil concludendum est, nam in fine illius fragmenti omnia incerta sunt et excidisse formulam illam, quam apud Demosthenem invenimus, verisimile est (Philippi, p. 337. 348 sq.). Quae cum ita sint, propter hanc legem minime tetralogiae ab Antiphonte abiudicandae sunt. Sed alia in altera tetralogia restat difficultas, quam iam Maetzner attigit. Legimus enim *Bβ9 ἀπολύει δὲ καὶ νόμος ἡμᾶς, ᾧ πιστεύων, εἴργοντι μήτε ἀδίκως μήτε δικαίως ἀποκτείνειν, ὡς φονέα με διώκει.* Ad eandem legem pertinet *Bγ7* et *Γβ3* (*ὁ νόμος εἴργων μήτε δικαίως μήτε ἀδίκως ἀποκτείνειν ἔνοχον τοῦ φόνου τοῖς ἐπιτιμίοις ἀποφαίνει σε ὄντας*). Maetzner ad primum locum adnotat: „In Atticarum legum numero haec non erat: neque enim consociari potest cum legibus apud Lysiam in Eratosth. § 30 sq. Demosthenem in Aristocr.“ etc. Et profecto mira est illa lex, cuius illis locis tetralogiarum auctor mentionem facit. Nam si eos, qui in certis quibusdam facinorum generibus deprehensi sunt, interficere unicuique licet, ei legi, quae *εἴργει μήτε δικαίως μήτε ἀδίκως ἀποκτείνειν*, nullus iam locus videtur esse in legibus Atticis. Atque tetralogiarum auctor ipse secum pugnare videtur; in tertia enim tetralogia ipse legem affert, qua eum impune abiisse docemur, qui *ἀμυνόμενος ἄρχοντα χειρῶν πρότερον* interfecerat. Hanc autem legem etiam Antiphontis aetate fuisse in legibus Atticis ex inscriptione illa, quam supra commemoravi, apparet. Quid igitur faciendum est? Num hac in re causa inesse potest, cur tetralogiae spuriae habeantur? Minime credo. Iam enim Blassius rectam viam ad hoc explicandum mihi videtur ingressus esse, qui (Geschichte der Attischen Beredsamkeit p. 151) dicit: „Jedenfalls war die Formel wirklich im attischen Gesetze gebraucht, unbeschadet der sonstigen Bestimmung über gerechte Tödtung (scil. *μήτε ἀδίκως μήτε δικαίως ἀποκτείνειν*).“ Fieri enim potuit, ut, quanquam in corpore legum Atticarum loco aliquo illa formula usus erat legumlator, aliis tamen locis *φόνον δίκαιον* permitteret.

Eandem legem etiam apud nos valere Wilamowitzius, praeceptor optimus, me monuit (Du sollst nicht töten); sed tamen ex nostris legibus vim vi repellere licet. Nihil igitur inest in illa lege a tetralogiarum auctore commemorata, quod cum legibus Atticis pugnet, neque hinc causa repeti potest, cur Antiphon eas componere non potuerit.

Transeamus ad tertiam tetralogiam. Argumentum hoc est. Senex et iuvenis inter se rixantes manus contulerunt. Iuvenis superior discessit, senex verberibus tam male mulcatus est, ut post paucos dies moreretur; nihil enim medici, cui traditus erat sanandus, auxilium profuit. Quam ob rem cognati eius iuvenem caedis consulto patratae reum faciunt: qui omni culpa vacuum se esse affirmans senem ipsum, qui prior verbera attulerit, vel medicum, qui vulnera male curaverit, facinoris auctorem esse contendit. Altera accusatione habita reus timens, ne capitis damnetur, in voluntarium exsilium abit; alteram defensionem pro eo amicorum quidam suscipit.

Quaerendum est, quonam in foro orator hanc tetralogiam habitam esse finxerit. Constat autem Athenis de iis, qui consulto et nefarie caedem (*φόνον ἐκ προνοίας*) commisissent, in Areopago, de iis, qui non de industria aliquem interfecissent, semper apud Palladium iudicium esse habitum. Hoc, quod inter omnes constat, tenentes perlustremus tertiam tetralogiam. Quanquam iam Philippi de hac re egit (p. 25. 26. 27), tamen illam quaestionem rursus institui mihi videtur necesse esse, quod ei assentiri non possum.

Inveniuntur nonnulli loci in hac tetralogia, quos legentes vix dubitamus, quin iuvenis caedis consulto patratae accusatus sit. Legimus enim *Γα*6 *εἰ μὲν γὰρ ἄκων ἀπέκτεινε τὸν ἄνδρα, ἄξιος ἂν ἦν συγγνώμης τυχεῖν τινος· ὕβρει δὲ καὶ ἀκολασίᾳ παροινῶν εἰς ἄνδρα πρεσβύτην, τύπτων τε καὶ πίγων ἕως τῆς ψυχῆς ἀπεστέρησεν αὐτόν, ὡς μὲν ἀποκτείνας τοῦ φόνου τοῖς ἐπιτιμίοις ἔνοχός ἐστιν . . . Γγ* 4 . . . *ἐκ γὰρ ὧν ἐκεῖνος διανοηθεὶς ἔδρασεν, ὁ ἀνὴρ τέθνηκεν.* Ex his locis et ex ea re, quod orator reum altera accusatione habita in voluntarium exsilium abiisse fingit (*Γδ*1), de caede consulto patrata in hac causa agi appareret; nam si propter caedem non consulto commissam in iudicium vocatus esset, non sua sponte in exsilium abiisset, antequam iudicium factum esset, quia condemnatus graviore poena affici non poterat Constat enim eos, qui non consulto aliquem interfecerant, non capitis damnari, sed tantum exsilio multari potuisse. De caede consulto patrata in hac tetralogia agi vel inde intellegitur, quod accusatum capitis poena afficiendum esse disertis verbis dictum est *Γα*7 *ὑμᾶς χρὴ . . . . τὴν βουλεύσασαν ψυχὴν ἀνταφελέσθαι αὐτόν* et in fine alterius defensionis legimus *Γδ*10 *ἡμεῖς ὁσιώτερον ὑμῖν ἐπισκήπτομεν . . . . μὴ . . . τὸν καθαρὸν ἀποκτείνειν.* Quae cum omnia certa sint, Blassius et Philippi ad caedem praemeditatam tetralogiam tertiam spectare consentiunt. Attamen, si hoc sumimus, quod sumendum est. nonnulla sunt, quae magnam difficultatem afferunt. Legimus enim *Γγ*4 *εἰ γὰρ αἱ χεῖρες ἃ διανοούμεθα ἑκάστῳ ὑπουργοῦσιν, ὁ μὲν πατάξας καὶ μὴ ἀποκτείνας τῆς πληγῆς βουλευτὴς ἐγένετο, ὁ δὲ θανασίμως τύπτων τοῦ θανάτου· ἐκ γὰρ ὧν ἐκεῖνος διανοηθεὶς ἔδρασεν, ὁ ἀνὴρ τέθνηκεν· ἔστι δὲ ἡ μὲν ἀτυχία τοῦ πατάξαντος, ἡ δὲ συμφορὰ τοῦ παθόντος· ὁ μὲν γὰρ ἐξ ὧν ἔδρασεν ἐκεῖνος διαφθαρείς, οὐ τῇ ἑαυτοῦ ἁμαρτίᾳ, ἀλλὰ τῇ τοῦ πατάξαντος χρησάμενος ἀπέθανεν· ὁ δὲ μείζω ὧν ἤθελε πράξας, τῇ ἑαυτοῦ ἀτυχίᾳ ὃν οὐκ ἤθελεν ἀπέκτεινεν.* In his enim verbis accusator secum pugnare videtur: cum in priore parte paragraphi caedis consulto patratae accusatum convincere studeat, altera parte eum non

consulto caedem patrasse fatetur. Aliter enim verba *μείζω ὧν ἤθελε πράξας τῇ ἑαυτοῦ ἀτυχίᾳ ὃν οὐκ ἤθελεν ἀπέκτεινεν* explicari non possunt. Blassius his verbis videtur commotus esse, ut etiam eos, qui non consulto aliquem interfecissent, interdum in Areopago causam dixisse putaret (Geschichte der attischen Beredsamkeit p. 154. 160.). Sed rectissime Philippi illam Blassii sententiam reicecit, quippe quae legibus de *φόνῳ ἑκουσίῳ* traditis repugnet.

Postquam reus in priore defensione ex lege, quae *τὸν ἐπιβουλεύσαντα* (i. e. eum, qui consulto aliquem interfecit) *κελεύει φονέα εἶναι*, se minime condemnari posse contendit, accusator nimis captiosa argumentatione usus haec fere dicit (*Γγ*4 in.): manibus eum consulto interfecit (*διανοηθεὶς ἔδρασεν*), nam quae manibus nostris fiunt, voluntate nostra fiunt. Deinde autem in eis, quae sequunter, inde a verbis *ἔστι δὲ* usque ad finem paragraphi concedit accusatum invitum caedem patravisse (*ὃν οὐκ ἤθελεν ἀπέκτεινεν*). Philippi (p. 25. 26) hoc ita explicat: „Dieser Gedanke . . . . kann, wenn man die ganze Tetralogie betrachtet, nur als eine rhetorische Übertreibung aufgefasst werden. . . . . Er (der Ankläger) fügt, weil er dem Argumente selbst nicht völlig traut, hinzu: ‚und wenn er auch nicht die Absicht gehabt, so ist er doch des Todes schuldig.' Die zweite Verteidigungsrede kehrt darum *δ* § 4 völlig richtig zu dem in der ersten aufgestellten Satze zurück, dass der Angeklagte nicht für den *ἐπιβουλεύσας*, den *βουλευτὴς τοῦ θανάτου* angesehen werden könne." Saepius ii, qui in tetralogiis verba faciunt, ut animos iudicum vehementer commoveant et sibi concilient, veritatis modum transeunt et verbis rem augere atque amplificare student. Quomodo tamen ea, quae in fine *Γγ*4 leguntur, huc referri possint, equidem non intellego. Nimis temere egisset accusator, si tali argumentandi ratione usus esset, ut reus firmissimo ac certissimo argumento defendi posset. Postquam enim accusator ipse dixit: *ὃν οὐκ ἤθελεν ἀπέκτεινεν*, fieri non potuit, quin is, qui rei causam agendam suscepit, ex temeraria accusatoris argumentatione summam utilitatem caperet, neque iam opus erat verbis, quibus caedis consulto patratae iniuria reum accusari demonstraret. Apparet autem hunc locum manifesto pugnare cum lege Attica, quae ad caedem pertinet: quanquam accusator non consulto caedem commissam esse concedit, reus tamen, ne capitis poena afficiatur, timet et in voluntarium exsilium abit (*Γδ*1). At ea, quae legimus in fine *Γγ*4, non solum cum lege Attica pugnant, sed ab ipsis scriptoris verbis discrepant. Nemo enim facile sibi persuadere potest eundem hominem, sive Antiphon sive alius fuit, in eadem causa dicere potuisse: *εἰ μὲν γὰρ ἄκων ἀπέκτεινε τὸν ἄνδρα, ἄξιος ἂν ἦν συγγνώμης τυχεῖν τινος* et *ὃν οὐκ ἤθελεν ἀπέκτεινεν*. Quam ob causam verba inde ab *ἔστι δὲ ἡ μὲν ἀτυχία* usque ad finem paragraphi interpolata esse mihi persuasum est. A librario, cui tetralogiarum auctor nimis captioso argumento usus esse videbatur, margini adscripta sunt, unde in textum irrepserunt. A tetralogiarum auctore haec non scripta esse vel inde intellegitur, quod defensor in altera defensione haec verba accusatoris prorsus neglegit.

Iam ad alios locos transeamus, quibus elucere videtur tertiam tetralogiam ad caedem praemeditatam referri non posse. Legimus *Γγ*2 *μάθετε δὴ πρῶτον μὲν ὅτι ἄρξαι καὶ παροινεῖν τοὺς νεωτέρους τῶν πρεσβυτέρων εἰκότερόν ἐστι· τοὺς μὲν γὰρ ἥ τε μεγαλοφροσύνη τοῦ γένους ἥ τε ἀκμὴ τῆς ῥώμης ἥ τε ἀπειρία τῆς μέθης ἐπαίρει τῷ θυμῷ χαρίζεσθαι, τοὺς δὲ ἥ τε ἐμπειρία τῶν παροινουμένων ἥ τε ἀσθένεια τοῦ γήρως ἥ τε δύναμις τῶν νέων φο-*

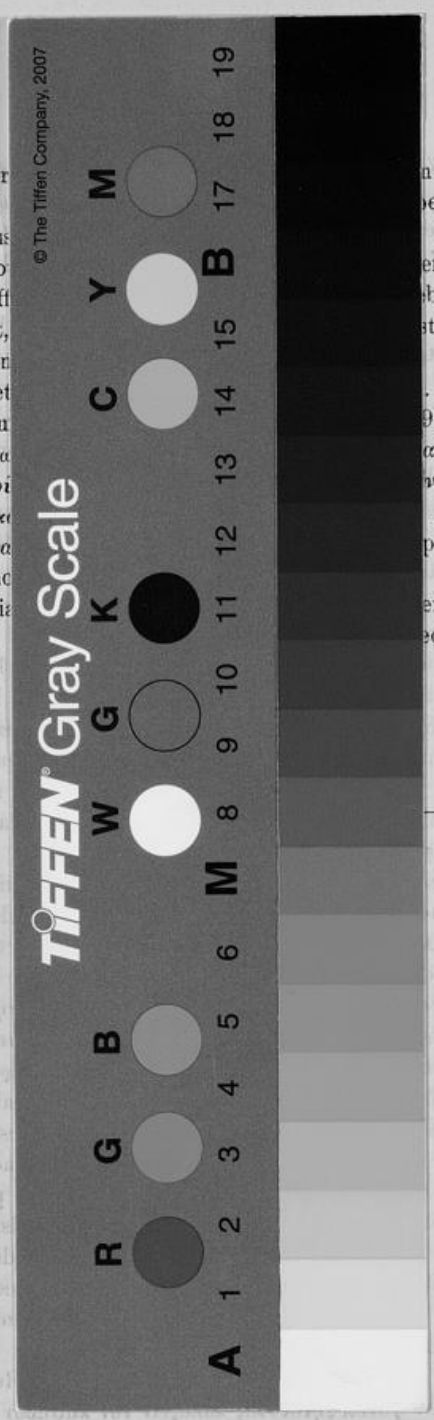
βοῦσα σωφρονίζει. *Γα*6 . . . ὕβρει δὲ καὶ ἀκολασίᾳ παροινῶν εἰς ἄνδρα πρεσβύτην, τύπτων τε καὶ πνίγων, ἕως τῆς ψυχῆς ἀπεστέρησεν αὐτόν, ὡς μὲν φόνου τοῖς ἐπιτιμίοις ἔνοχός ἐστιν. Maetzner ad *Γα*6 haec adnotat: „de ebrietate agi colligere possis e γ § 2. Quanquam obstare videtur huic sententiae § 7, ubi praemeditatae caedis diserta habetur mentio.“ De ebrietate his locis agi concedendum est. Sed ex legibus Atticis eum, qui ebrius caedem commiserat, *φόνου ἑκουσίου* accusare et capitis damnare licebat. Discimus hoc ex Lysiae oratione quarta ubi is, qui verba facit, *τραύματος ἐκ προνοίας* accusatus est. Regi igitur litem instituenti persuasum fuerat eum consulto caedem patrare voluisse, quanquam accusator eum ebrium facinus commisisse concessit (§ 7 . . . *ὁμολογούμεθα πρὸς παῖδας καὶ αὐλητρίδας καὶ μετ' οἴνου ἐλθόντες*). Quem qui tenet locum non negabit fieri potuisse, ut homo ebrius caedis praemeditatae ex legibus Atticis accusaretur.

Unum restat, quod commemoratione mihi dignum videtur esse. Scimus ex Demosthene (c. Aristocr. p. 635 § 50 *ἄν τις τύπτῃ τινὰ . . . ἄρχων χειρῶν ἀδίκων, ὡς, εἴγε ἠμύνατο, οὐκ ἀδικεῖ*) per leges Atticas vim vi repellere licuisse. Eandem legem ab Antiphonte in hac tetralogia commemorari iam supra diximus. Contendit autem accusatus senem initium fecisse verberandi, quod etiam testes probaverant (*Γδ*3 *οἱ μάρτυρες τοῦτόν φασιν ἄρξαι τῆς πληγῆς*). Cur igitur accusatus, cum testes hoc confirmavissent, hac lege usus non contendit *φόνον δίκαιον* se commisisse et omni culpa liberum esse? Reliqua enim argumentatio, qua innocentem se esse demonstrare studet, supervacanea fuisset, si illa lege nisus esset. Sed in hac re nihil inest offensionis. Id ipsum enim, quod iuvenis et testes affirmabant, senem verberandi initium fecisse, accusator praefracte negat. Nihil igitur reus profecisset, si lege illa usus alia argumenta non protulisset. Tantum abest, ut lege illa, qua *φόνον δίκαιον* se commisisse poterat contendere, nitatur, ut mortem senis omnino ad se non pertinere demonstrare studeat. Etiam in duabus ceteris tetralogiis ii, qui accusati sunt, facinus omnino ad se pertinere negant, quod ad naturam atque indolem declamationum prorsus accomodatum est. Id si animo tenebimus, etiam aliud, in quo viri docti offenderunt, mirum iam esse non potest. In fine tetralogiae (*Γδ*10) haec scripta sunt: *οὕτωσὶ δὲ ἐκ παντὸς τῶν ἐγκλημάτων ἀπολυομένου τοῦ ἀνδρός, ἡμεῖς ὀσιώτερον ὑμῖν ἐπισκήπτομεν ὑπὲρ αὐτοῦ, μὴ τὸν φονέα ζητοῦντας κολάζειν τὸν καθαρὸν ἀποκτείνειν . . . . ταῦτα οὖν δεδιότες τὸν μὲν καθαρὸν ὑμέτερον ἡγεῖσθε εἶναι ἀπολύειν τῆς αἰτίας, τὸν δὲ μιαρὸν τῷ χρόνῳ ἀποδόντες φῆναι τοῖς ἔγγιστα τιμωρεῖσθαι ὑπολείπετε*. Quae verba prorsus aliena esse ab hac tetralogia Reiskius et Spengelius putaverunt; Blassius iis assensus est, quanquam Maetzner rectissime Reiskii sententiam reiecerat. Nuper Philippi suo loco haec dicta esse demonstravit, cum Bothius etiam nunc Reiskii sententiam sequatur; dicit enim p. 7: „tertiae tetralogiae epilogus prorsus non cum ea congruere videtur.“ Nobis quidem is, qui verbera attulit seni, auctor videtur fuisse, ut ille moreretur, sed non accusato vel defensori eius, qui disertis verbis (*Γβ*4, *Γδ*8) et medicum et propinquos mortui auctores caedis fuisse demonstrare student. Itaque verba illa (*τὸν μιαρὸν τῷ χρόνῳ ἀποδόντες φῆναι τοῖς ἔγγιστα τιμωρεῖσθαι ὑπολείπετε*) ad medicum vel ad ipsos propinquos referenda sunt. Quae Maetzneri explicatio probanda est. Sed alius fortasse scrupulus restat. Rectene dicere potuit is, qui causam rei suscepit: *μὴ τὸν φονέα ζητοῦντας κολάζειν τὸν καθαρὸν ἀποκτείνειν?* Accusatus enim, quia in voluntarium exsilium abierat, capitis poena affici non poterat. At

facillima in promptu est explicatio. Ex ipsa enim defensione altera apparet fuga accusati iudicium minime intermissum, sed ad finem perductum esse. Quam ob rem iudices, quanquam reus iam non aderat, sententiam dixisse et capitis poenam constituere potuisse negari non potest; nam id quod capitis poena eo tempore, quo fiebat iudicium, accusatum non licebat afficere, ad iudicium faciendum nihil valebat. Etenim cum quis, ut capitis poenam effugeret, in voluntarium exsilium abierat, postea autem contra legem in patriam reverterat, poena constituta afficiendus erat. Talia accidere potuisse et re vera accidisse crederemus, etiamsi nullum afferri posset exemplum. Sed tradita sunt eius modi exempla, ex quibus unum attulisse sufficiat: Lyc. c. Leocrat. 93 *τίς γὰρ οὐ μέμνηται τῶν πρεσβυτέρων ἢ τῶν νεωτέρων οὐκ ἀκήκοε Καλλίστρατον, οὗ θάνατον ἡ πόλις κατέγνω, τοῦτον φυγόντα, καὶ τοῦ θεοῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἀκούσαντα, ὅτι ἂν ἔλθῃ Ἀθήναζε τεύξεται τῶν νόμων, ἀφικόμενον καὶ ἐπὶ τὸν βωμὸν τῶν δώδεκα θεῶν καταφυγόντα καὶ οὐδὲν ἧττον ὑπὸ τῆς πόλεως ἀποθανόντα; δικαίως.* Nihil ergo est, cur epilogum tertiae tetralogiae cum eis, quae antecedunt, non congruere putemus.

Omnia, in quibus aliquis offendere possit, enumeravi; nec vero in dicendi genere aut in rebus, quae tractantur, quidquam inesse credo, cur ab Antiphonte tetralogiae sint abiudicandae. —

facillima in pr
sati iudicium
quanquam reus
negari non po
non licebat aff
nam effugeret,
verterat, poen
crederemus, et
ex quibus unu
ἢ τῶν νεωτέρα
καὶ τοῦ θεοί
ἀφικόμενον κ
πόλεως ἀποθα
antecedunt, nc
Omnia
aut in rebus,
abiudicandae.



n defensione altera apparet fuga accu-
erductum esse. Quam ob rem iudices,
et capitis poenam constituere potuisse
empore, quo fiebat iudicium, accusatum
bat. Etenim cum quis, ut capitis poe-
stea autem contra legem in patriam re-
accidere potuisse et re vera accidisse
. Sed tradita sunt eius modi exempla,
93 τίς γὰρ οὐ μέμνηται τῶν πρεσβυτέρων
ατον ἡ πόλις κατέγνω, τοῦτον φυγόντα,
ν ἔλθῃ Ἀθήναζε τεύξεται τῶν νόμων,
καταφυγόντα καὶ οὐδὲν ἧττον ὑπὸ τῆς
pilogum tertiae tetralogiae cum eis, quae

enumeravi; nec vero in dicendi genere
edo, cur ab Antiphonte tetralogiae sint